# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1918 Nr. 558 **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 211

Bezugspreis: für Halle und Vororte monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 ins Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk 4,00 außer Postgeld

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf 7801, 5608—5610.
Beiblatt: H. Z. Maschinen-Börse. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 31. Oktober

Anzeigenpreis: Vierspaltige Inseraten je Zeile 35 Pfg., zweimalige je Zeile 35 Pfg. — Reklamezeile 1 Mk. Rabatt nach Tarif, jedoch nur bei vorheriger Kasse.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale


# Verstärkung deutscher Gegenstöße

Großes Hauptquartier, 31. Okt. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

Bei Zomergem an der Lys wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde von Mormal zeitweilig Artilleriekampf und kleinere Infanteriegefechte.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:**

Ein feindlicher Angriff gegen den Kanalabschnitt südlich von Catillon scheiterte. Südlich der Oise wiesen wir am frühen Morgen heftige Angriffe der Franzosen ab. Oestlich von Landifay zeichnete sich hierbei das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 270 besonders aus. Auch die bis zum Abend nach erneuter Feuerwirkung und unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe scheiterten. Wo es dem Gegner gelang, vorübergehend in unsern Linien Fuß zu fassen, warfen ihn unsere Gegenstöße wieder zurück. An der erfolgreichen Abwehr der Panzerwagen haben die 2. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 444, die Minenwerfer-Kompagnien 464 und 465, das Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 1 (von ihm der Unteroffizier Kokowski der 4. Batterie) und Vizefeldwebel Hohenstein der 2. Batterie Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 57 besonderen Anteil. Auf dem Kampffelde zwischen Nizy-le-Comte und der Aisne blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Nordwestlich von Hervy wurden am Abend erneute starke Angriffe des Gegners abgewiesen.

**Heeresgruppe Gallwitz:**

Auf beiden Maas-Ufern nahm die Artillerietätigkeit zu.

Die Fliegertätigkeit war gestern besonders rege. Wir schossen 58 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Leutnant Doerr errang seinen 35., Oberleutnant Auffahrt seinen 30. und Leutnant von Hantelmann seinen 25. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.


Die Sicherung der Kriegsanleihe ist und bleibt die erste Ehrenpflicht des Reiches.

Darum zeichnet!


## Das polnische Programm

**Warschau, 30. Oktober.**

Nach den Morgenblättern hat Ministerpräsident Swiebinski in Begleitung des Direktors des Präsidialbüros beim Ministerrat Wroblewski gestern dem Generalgouverneur von Beseler seinen offiziellen Besuch abgestattet. Nach dem Kurjer Warszawski ist dabei eine Reihe von dringenden Positionen der polnischen Regierung dem Generalgouverneur unterbreitet worden.

„Monitor Polski" und andere Blätter berichten über das Programm der neuen Regierung, das der Ministerpräsident den Vertretern der Warschauer Presse gestern entwickelt hat, nach Außen hin vertrete es die „nationale Lösung des geeinigten, unabhängigen Polen mit einem Zugange zum Meere", sowie „völlige Unabhängigkeit der Regierung von den Okkupationsbehörden". Nach Innen werden in Aussicht gestellt die baldige Berufung des Landtages, die Regelung des Finanzwesens und eine innere Anleihe, ferner die Aufstellung eines Heeres, Fürsorge für die Rückwanderer, Arbeiter- und Verpflegungswesen, Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Die Versammlung der Evangelisch-Reformierten Kirche in Warschau hat sich für ein unabhängiges, vereinigtes Polen und für einen durchaus polnischen Charakter der reformierten Kirche in Polen ausgesprochen.

Das vorläufige Gesetz über die allgemeine Dienstpflicht ist vom Regentschaftsrat unterzeichnet und von sämtlichen Ministern gegengezeichnet worden. Desgleichen vollzog der Regentschaftsrat die Unterschrift unter einen Erlaß betreffend die sofortige Inangriffnahme der Bildung eines regulären Nationalheeres. Dieser Tage wurde nach galizischen Blättern in einer Sitzung mehrerer galizischer Parteien eine polnische Liquidierungskommission gebildet, welche in Krakau ihren Sitz haben und die Verwaltung der wirtschaftlichen Zweige des öffentlichen Lebens im österreichischen Teilungsgebiet übernehmen solle. Hierzu berichtet Kurjer Warszawski, daß Warschauer Regierungskreise durch die Bildung einer solchen Liquidationskommission ohne vorherige Fühlungnahme mit Warschau überrascht seien. Der Minister des Aeußern Glombinski und Landwirtschaftsminister Grabski sind nach Krakau abgereist um sich über die politische Lage in Galizien zu unterrichten.

Wie das polnische Staatsdepartement mitteilt, ist Fürst Gregor Lubomirski mit der Wahrnehmung der Geschäfte der polnischen Vertretung in Berlin betraut worden. Sein Vorgänger war bekanntlich der Graf Konikier.

Wie die hiesige Presse meldet, hat sich der polnische Regentschaftsrat damit einverstanden erklärt, daß das Kabinett Swiecinski die Regierungen in Berlin und Wien nicht mit Bestätigung seiner Ernennung ersucht.

## Parteiregierung — wie bei uns

**Budapest, 30. Oktober.**

Ministerpräsident Graf Hadik erklärte einem Vertreter des „Ugest", sein Programm bestehe darin, daß er große Evolutionen durchführen wolle, doch wolle er eine demokratische Entwicklung und keine Revolution. Von ihm nahestehender Seite verlautet, der Ministerpräsident werde heute mit den Parteien der äußersten Linken verhandeln und hoffe, daß er auch Vertreter der Sozialdemokratie als Kabinettsmitglieder gewinnen werde. In erster Reihe werde er mit den Andrassy- und Apponyi-Parteien und mit dem sogenannten linken Zentrum verhandeln, doch werde kein exponierter Politiker der Weferle-Tisza-Partei in das Kabinett aufgenommen. Gleichwohl werden der frühere Handelsminister Stevenyi und Honvedminister Szurmay ihre Portefeuilles behalten. Der Ministerpräsident werde vielleicht auch das Ministerium des Innern für sich behalten.

*

## Kein deutsch-böhmischer Güterverkehr

(Meldung unseres Sonderberichterstatters.)

**Prag, 30. Okt.**

Auf Grund eines vom Nationalausschuß gefaßten Beschlusses werden seit gestern die für Wien und Deutschland bestimmten Lebensmitteltransporte nicht mehr aus Böhmen herausgelassen. Allgemein wird eine vollständige Einstellung des Güterverkehrs von und nach Deutschland erwartet. In tschechischen Kreisen verlautet, daß sogar der gesamte Eisenbahnverkehr von und nach Deutschland eingestellt werden soll.

*

## Lostrennung Kroatiens von Ungarn

(Meldung unseres Sonderberichterstatters.)

**Agram, 30. Okt.**

Der kroatische Landtag beschloß gestern unter großen Kundgebungen der Bevölkerung einstimmig die Lostrennung Kroatiens von Ungarn. Der Abgeordnete Pribicevics erklärte, daß die Vereinigung des gesamten südslawischen Volkes zu einem souveränen Staat vom Isonzo bis zum Wardar angestrebt werden müsse. Zu der Kundgebung war auch der Militärkommandant von Agram in Begleitung mehrerer Generale im Sitzungssaal erschienen und wurde mit stürmischen Zurufen: „Es lebe die nationale Armee" begrüßt.

*

## Deutschnationale Kundgebungen

**Wien, 30. Oktober.**

Heute vormittag fand in dem Festsaale der Universität eine außerordentlich stark besuchte Versammlung deutschnationaler Studenten unter Teilnahme des Rektors und zahlreicher Mitglieder des akademischen Senates statt, in welcher der Vorsitzende namens des Studentenausschusses erklärte, die gesamte deutsche Studentenschaft verwerfe das Sonderfriedensangebot und wünsche die Streichung eines baldigen, ehrlichen und dauerhaften Friedens und den Abschluß eines Waffenstillstandes durch den deutschen Nationalrat im Anschluß an das Deutsche Reich, wobei das möglichste daran zu setzen sei, daß der gegenwärtige Uebergang sich ohne Blutvergießen vollziehe. Hierauf formierten die Studenten und Studentinnen unter Vorantritt des Rektors und des gesamten Professorenkollegiums einen Zug, welcher ruhig über die Ringstraße am Parlament vorüber zum Justizpalast zog und von dort wieder zurückkehrte.

Eine Abordnung der Freien Vereinigung der sozialistischen Studentenschaft begab sich zum Parlament, worauf der Abgeordnete Renner von der Parlamentstampe eine Ansprache an das neue Deutsch-Oesterreich hielt. Es folgten Ansprachen des Präsidenten des Nationalrates Dinghofer und des Abgeordneten Malik, die mit stürmischen Heilrufen und Absingung nationaler Lieder schlossen. Während der Demonstration wurden die Fahnen vor dem Parlament durch Diener des Hauses eingezogen.

## Deutschösterreichs Staatsform

Von

Dr. Paul Samassa-Wien.

Mit Recht lehnen alle Deutschen Oesterreichs, die das Wohl des Volkes allein zur Richtschnur ihres politischen Handelns machen, einen österreichischen Bundesstaat oder Staatenbund, in dem Deutschösterreich ein Gliedstaat sein soll, ab. Denn Deutschösterreich würde hier nur die Rolle des Pack-Esels spielen, dem alle Lasten aufgebürdet würden, während sein Selbstbestimmungsrecht jeder Vergewaltigung durch die anderen Gliedstaaten, die die Mehrheit in diesem Staate bilden würden, ausgeliefert wäre. Die Ablehnung dieser Staatsform wird uns dadurch sehr erleichtert, daß wir darin mit Tschechen und Südslawen einer Meinung sind. Die unmöglichste Form eines Bundesstaates ist jedenfalls die, die im kaiserlichen Manifest für einen Bund der Völker Oesterreich gezeichnet hat, angedeutet ist. Denn ein Bundesstaat, in dem auswärtige Politik und Heerwesen gemeinsam sind, wäre nur möglich, wenn der gemeinsame Monarch eine geradezu autokratische Gewalt besäße. Bestimmt er allein über die auswärtige Politik, verfügt er im Dienste dieser Politik unbeschränkt über das Heer, dann ist ein solcher Staat denkbar. In einem demokratischen Oesterreich aber wäre diese Form der reine Widersinn, wenn man gleichzeitig parlamentarische Körperschaften schafft, in denen wiederum die Deutschen der rücksichtslosen Majorisierung preisgegeben wären. Denn trotz Völkerbund würden die Ansichten von Deutschen, Tschechen und Südslawen über die zu befolgende auswärtige Politik, die sich ja nicht allein auf dem Gebiete der nach dem Krieg verhöhnten Bündnisse bewegt, in vielen Dingen recht weit auseinandergehen. Ueber die Unmöglichkeit, ein gemeinsames Heer aufrecht zu erhalten, ist ebenso kein Wort zu verlieren. Wir wollen nicht auf die Tschechen schießen, wir wollen aber auch nicht von den Tschechen auf uns schießen lassen. Die Form der Miliz, die ja zweifellos nach dem Kriege für die Wehrmacht bestimmend sein wird, schließt ja sowieso eine Verschiebung von Heeresteilen innerhalb der Monarchie aus.

Aber auch die Konstruktion von selbständigen Staaten, die nach demokratischen Grundsätzen regiert, durch einen gemeinsamen Herrscher miteinander verbunden sind, ist eine bare Unmöglichkeit. Stellen wir uns vor, daß hier der Herrscher eine Stellung hätte, wie der König von England, dem die herrschende Partei sogar die Auswahl der Hofwürdenträger vorschreibt. Da müßte denn der Monarch hier oder fünf verschiedene Hofstaaten haben, das tschechische Ministerium würde ihm heute ein Schriftstück zur Unterschrift vorlegen, daß sich in irgend einer auswärtigen Angelegenheit gegen den deutschösterreichischen Staat richtet, acht Tage später müßte er etwa eine Maßnahme der deutschösterreichischen Regierung unterschreiben, die diesem tschechischen Schritt mehr oder weniger unfreundlich begegnet. Heute müßte er in Prag tschechisch repräsentieren und in seiner Rede die höchsten Ansprüche tschechischnationalen Denkens befriedigend, morgen etwa in Pest oder Agram wieder in einer anderen nationalen Verkleidung erscheinen. Der Ruf, der in Ungarn nach einem eigenen König erschallt, der nur den Ungarn gehört, ist durchaus logisch und berechtigt. Bei dieser Lage der Dinge ist es von selbst gegeben, daß die neuentstehenden Staaten unbeschwert von der geschichtlichen Ueberlieferung über die Staatsform, und wenn sie sich für die monarchische Staatsform entscheiden sollten, über die Person des Herrschers frei entscheiden, was ja auch allein dem Selbstbestimmungsrechte der Völker entspricht, wie es von Wilson gefordert und von uns angenommen worden ist. Auch Deutschösterreich wird vor der Lösung dieser Aufgabe stehen; denn wir können uns auf keinen Fall auf den Standpunkt stellen, daß wir das alte Oesterreich sind, von dem die andern Staaten gewissermaßen subtrahiert worden sind.

In der Nationalversammlung ist die Frage der Staatsform nur nebenbei gestreift worden. Die Sozialdemokraten haben sich getreu ihren programmatischen Grundsätzen für eine Republik erklärt, der Deutsche Nationalverband für eine konstitutionelle Monarchie, die Christlichsozialen haben auch die Dynastie erwähnt. Die republikanische Staatsform ist zwar der Ausfluß des sozialistischen Programms, man darf aber wohl daran erinnern, daß sie auch mit einer bürgerlichen Gesellschaftsordnung vereinbar ist und durchaus nicht etwa dem deutschen Empfinden widerspricht, wie ja deutsche Stadtrepubliken und vor allem die Schweiz beweisen. (Das ist nicht so ohne weiteres richtig, wie es hier erscheinen könnte. Die Schweiz ist durchaus kein deutscher Staat mehr im deutsch-germanischen Sinne, vielmehr überwiegt dort das welsche Moment. Dem deutschem Empfinden entspricht


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191810312-13/fragment/page=0001

jedenfalls die monarchische Staatsform und nicht die Republik. (Die Red.) Eine Erörterung darüber, ob gerade dem deutschösterreichischen Staat nicht die republikanische Staatsform und diese gerade in der Form, die sie in der Schweiz hat, angemessen ist, ist durchaus angebracht. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die Tschechen und die Südslawen sich aller Wahrscheinlichkeit nach für die Republik entscheiden werden und es ist ganz klar, daß der deutschösterreichische Staat, wenn er auch jede staatsrechtliche pragmatische Verbindung mit den andern Staaten durchaus ablehnt, doch darauf angewiesen sein wird, die wirtschaftlichen und Verkehrsbeziehungen mit seinen Nachbarn durch völkerrechtliche Verträge in weitem Umfang zu regeln, im übrigen aber doch mindestens ein erträgliches Verhältnis des Nebeneinanderlebens mit ihnen herzustellen. Es ist zweifellos, daß dies einer Republik leichter gelingen wird (? Die Red.) als einer Monarchie, insbesondere wenn diese bei den Nachbarn den Verdacht erweckt, daß die geschichtlichen Erinnerungen der gewählten Dynastie in dieser den Wunsch lebendig erhalten, den Staat im alten Umfange wieder herzustellen. Eine zweite Gefahr besteht darin, daß die gewissen Familien, die Oesterreich bisher regiert haben, sich beispielsweise im tschechischen Staat recht bald ungemütlich fühlen werden und dann die Grafen Clam-Martinitz, Silva-Tarouca und Genossen auf einmal finden werden, daß es sich doch in Deutschösterreich besser lebt und diese etwas eingeengte Weide immer noch nahrhafter ist als der völlige Verzicht auf alle Vorrechte. Deutschösterreich würde dann gewissermaßen der Naturschutzpark sein, in dem das alte Oesterreich weiterlebt und dessen Drohnen sich sammeln, aber gerade das ist es, was wir zu allerletzt zulassen dürfen. Es kommt dazu, daß die Form Deutschösterreichs geradezu darauf hinweist, seinen Teilen eine erweiterte Autonomie zu geben, für die gerade die schweizerische Kantonalverfassung ein gutes Vorbild gibt. Deutschböhmen und Tirol können nicht nach gleichen Grundsätzen verwaltet werden; die Bevölkerung würde dem von Grund aus widerstreben. Wird die Landesverwaltung zur Staatsverwaltung, so fällt der Vorwurf des sinnlosen, jeden Fortschritt hemmenden Doppelverwaltung weg, während eine Reform des Landtagswahlrechtes im demokratischen Sinne den Vorwurf rückständiger Klassenherrschaft gegenstandslos macht. Wenn gerade die Sozialdemokratie auch jetzt noch gegen eine Autonomie der Länder eifert, so hat das darin seinen Grund, weil sie durch den starken Rückhalt, den sie in Deutschböhmen und einem Teile von Niederösterreich hat, die Alpenländer, die doch im wesentlichen Bauernländer sind, unter ihr Joch bringen möchte. Die Bevölkerung der Alpenländer aber lehnt dies unbedingt ab, sie will nicht ein jüdisch-marxistisches, sondern ein germanisches Ideal der Demokratie verwirklicht sehen.

Ich glaube, daß der republikanische Gedanke in deutschbürgerlichen Kreisen, insbesondere denen des heute proletarisierten Mittelstandes, viele Anhänger hat. Das Programm einer derartigen bürgerlichen republikanischen Partei müßte auf drei Hauptgrundsätzen beruhen: Agrarreform, Wiederaufbau des Mittelstandes, Autonomie im Sinne einer Selbstverwaltung, wie sie die schweizerische Kantonalverfassung bietet, wobei ja zu erwägen wäre, ob man durchweg bei den jetzigen Kronländern, insoweit sie oder Teile davon zu Deutschösterreich kommen, als staatlichen Einheiten, die durch ihren Zusammenschluß die deutschösterreichische Eidgenossenschaft bilden würden, bleibt oder ob man teilweise kleinere Einheiten, die etwa den einst geplanten Kreisen entsprechen, wählt. Der Frage des Anschlusses an das Deutsche Reich wäre durch diese Verfassung in keiner Weise vorgegriffen, da ja auch das Deutsche Reich Republiken als Gliedstaaten umfaßt. Im übrigen wissen wir ja gar nicht, wie sich bezüglich der Staatsform die Dinge im Reiche entwickeln werden.

*

Wir geben diese Ausführungen eines guten Kenners der österreichischen Verhältnisse lediglich zur Orientierung über die dort herrschenden Strömungen wieder, ohne uns mit allen Einzelheiten des Artikels zu identifizieren. Die Red.

* * *

## Englische Urteile

Rotterdam, 30. Okt.

Die gestrigen englischen Abendblätter erörtern die Rückwirkung der österreichischen Kapitulation auf die Widerstandskraft Deutschlands. Die „Westminster Gazette" erwartet eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, während der militärische Widerstand durch die Machtmittel der Alliierten gebrochen werden könne. Der „Globe" bezeichnet die Waffenstreckung Oesterreich-Ungarns als das Vernünftigste, was die Donaumonarchie in der gegenwärtigen Situation hätte tun können. — Der „Star" zieht aus dem Abfall Oesterreichs den Schluß, daß die Schwierigkeiten Deutschlands größer seien, als man in England annehme.

## Die Lage in Wien

Wien, 31. Okt.

Meldung des Wiener k. u. k. T.-B. Der gestrige Tag ist im allgemeinen ohne Ausschreitungen verlaufen. Gegen 7 Uhr abends fanden die Kundgebungen vor dem Landhause ihr Ende. Hierauf zog ein großer Teil der Teilnehmer zum Parlament, wo Ansprachen gehalten und eine rote Fahne entfaltet wurde. Zu lebhaften Kundgebungen kam es auch vor dem Kriegsministerium. Hier sowie an einzelnen anderen Punkten benutzten unreife Jungen die Gelegenheit, um Unfug zu verüben. Das Treiben dieser Elemente fand jedoch seitens der Hauptmasse der Teilnehmer an der Kundgebung keine Unterstützung.

## Friedrich Adler und Liebknecht

Wien, 30. Oktober.

Die beschlossene politische Amnestie ist bereits in der Durchführung begriffen. Eine ganze Reihe von Personen, die wegen politischer Vergehen in Untersuchungshaft saßen, sind bereits heute früh entlassen worden. Friedrich Adlers Freilassung wird voraussichtlich morgen erfolgen. — (Friedrich Adler hatte Ende 1916 bekanntlich den Ministerpräsidenten Grafen Stürck erschossen. Die Red.)

## Türkische Unterhändler

Konstantinopel, 30. Okt.

Agentur Milli meldet: In Ergänzung der bis jetzt von der Regierung auf verschiedene Art eingeleiteten Verhandlungen mit der Entente sind der Marineminister Reuf Bey, der Unterstaatssekretär im Amte für auswärtige Angelegenheiten Reschad Hikmet Bey und der Chef des Generalstabes der 6. Armee Sabullah Bey Dienstag abend von Konstantinopel auf dem Seewege mit dem Auftrag abgereist, die Verhandlungen zu führen. Nach ihrer Ankunft an dem Bestimmungsort haben sie die Verhandlungen angeknüpft.

*

## Wieder: Botschafter Joffe

Die „Zehlendorfer Tageszeitung" weist in einem Artikel auf den erstaunlichen Kurierverkehr der russischen Botschaft zu Berlin hin. Es behauptet, daß bei Herrn Joffe während seiner Berliner Amtsführung bereits nicht weniger als 800 bis 400 Kuriere aus Petersburg und Moskau eingetroffen seien. Wo sie bleiben, wisse man nicht. Auch sei ein umfangreicher Waffenschmuggel aus Rußland im Gange. Insbesondere würden Handgranaten eingeführt. Die russische Botschaft wird sich zu diesen merkwürdigen Mitteilungen äußern müssen.

## Lebensmittelunruhen auch in Schweden

Stockholm, 30. Oktober.

Der außerordentliche Riksdag ist heute zusammengetreten und mit einer vom König vorgelesenen Thronrede eröffnet worden. Die Rede hebt eine Angelegenheit von besonderer Wichtigkeit hervor, nämlich die Lebensbedürfnisfrage, die die Einberufung zu einer außerordentlichen Tagung verursacht habe. Die wirkliche Rückkehr zu besseren Verhältnissen, heißt es, ist doch sicherlich erst mit einem gerechten dauernden Frieden zu erwarten, den die leidende Menschheit herbeiwünscht.

# Deutsches Reich

**Verschärfte Ablieferungspflicht.** Unser Berliner Vertreter bricht et: Der Staatskommissar für Volksernährung hat, um Wandel zu schaffen, angeordnet, daß die Landkreise ihre Ablieferungsschuldigkeit unbedingt erfüllen, d. h. die ihnen auferlegte Kartoffel- und Getreidemenge auf jeden Fall abzuliefern haben. Sollte durch den Schleichhandel eine Kürzung dieser abzuliefernden Mengen eintreten, so sind die Nationen der Selbstversorger und Versorgungsberechtigten zu kürzen. Die Bestimmung wird in Zukunft unnachsichtlich durchgeführt werden. — Die „Ablieferungsschuldigkeit" muß also unbedingt erfüllt werden — einerlei, ob die angeforderte Menge die Gesamternte übertrifft oder nicht. Widerspricht das gleich dem gesunden Menschenverstand, so ist es doch echt sozialistisch.

**Kartoffellieferungen.** Unser Berliner Vertreter berichtet: Die Reichskartoffelstelle hat den Bruchteil der Erntemenge, der bei Errechnung des Ueberschusses des Erzeugers als Ausgleichserntein Abzug zu bringen ist, auf 10 Prozent festgesetzt. Eine Verordnung über Herabsetzung der Höchstgrenze der zur Verfütterung freigegebenen Kartoffeln von 1¼ auf 1 Zoll wird in Kürze erzehen. Die hiernach freiwerdenden Kartoffelmengen sind schnellstens zu den Lieferungen des Kommunalverbandes heranzuziehen.

## Demokratie und „Völkerbund"

Von

Dr. Karl Mehrmann-Koblenz.

Es ist eine Unwahrheit, daß der Deutsche von Haus aus demokratisch gesinnt sei. Eine Behauptung, die deshalb nicht weniger unwahr ist, weil sie schon im Frieden aufgestellt und von lungenkräftigen Leuten im Kriegslärm immer stärker in unser Volk hineingeschrieen worden ist. Der Deutsche ist aristokratisch d. h. er ist für die Gliederung; er ist für Ueber- und Unterordnung. Daß diese aristokratische Gesinnung zuweilen in Kastengeist ausartet, ist eine Unart, die beseitigt werden muß. Die Auflehnung des deutschen Ausstiegswillens, der wiederum durchaus ein Ausfluß aristokratischer Veranlagung ist, gegen die Unnatur verknöcherter und überlebter Einrichtungen wird dann von zweckbewußten Menschen als demokratisches Gefühl ausgeschrieen und von der urteilslosen oder durch die sich überstürzende Flut der Ereignisse verwirrter Menge als demokratische Regung betrachtet. Bis sich die Phrasen-Ueberschwemmung verlaufen hat und sich der deutsche Geist wieder auf dem sicheren Boden seines Selbstgefühls befindet. Bis er wieder anfängt, aus den Trümmern des Abbruchs ein neues Staatsgebäude mit Stockwerken übereinander und dem beherrschenden Giebel darüber aufzurichten.

Das Eigentümliche der Demokratie ist die Vermischung aller Unterschiede in der kompakten Masse. Es ist kein Wunder, daß es gerade die demokratische Weltauffassung ist, die für den Wilsonschen „Völkerbund" schwärmt. Denn Wilson fordert das Verschwinden aller besonderen Staatenzusammenschlüsse innerhalb seiner „Liga der Nationen". Warum dieser Fuchs eine derartige Forderung stellt, ist vom amerikanischen Standpunkt ohne weiteres verständlich. Er weiß, daß für die Vereinigten Staaten der letzte und heißeste Entscheidungskampf noch aussteht. Er fühlt und spürt den amerikanisch-japanischen Gegensatz an allen Ecken des Stillen Ozeans. Er will den künftigen Gegnern jede Möglichkeit einer Mächteverbindung nehmen; er will ihnen insbesondere die Interessengemeinschaft mit einer im Gegensatz zum Angelsachsentum stehenden deutschen Weltmacht zerschlagen. Ihm liegt also an der dauernden Ohnmacht des Deutschen Reiches. Er selber aber sucht durch möglichste Befriedigung der Wünsche seiner europäischen Verbündeten deren Kräfte für immer in seinen Dienst zu stellen. Die Zertrümmerung des mitteleuropäisch-balkanisch-nordorientalischen Vierbundes ist die Voraussetzung der Niederhaltung oder Bezwingung des Gegenpoles Japans zu Amerika.

Es zeugt von dem vollen Unverstand der deutschen Demokratie in Fragen der auswärtigen Politik, daß sie sich dazu hergibt, Wilsons Verlangen nach Aufhebung der Sonderbündnisse in ihr Völkerbundsprogramm aufzunehmen. Es hat noch niemals eine Organisation bestanden, die nicht gegliedert war. Jede Organisation ist Ueber- und Unterordnung. Ein Zwang, der alles gleichmacht, unterdrückt die Besonderheiten der organisierten Menschheit oder der organisierten Staaten, raubt also der Menschheitsentwicklung grade ihre wertvollsten Kräfte. Deutsche Demokraten, die auf den Leim des Gimpelfängers Wilson kriechen, arbeiten daher dem Ideal entgegen, das sie über die nationale Wohlfahrt stellen, der Entwicklung der Menschheitskultur. Wir für unseren Teil, die wir nicht so hohe Sprüche machen, die wir uns begnügen, der Menschheit zu dienen, indem wir die nationale Eigenart des Deutschtums aufs Allerschärfste herauszuarbeiten suchen, wir stemmen uns einer Völkerdemokratie entgegen, die für das deutsche Volk zum Verderben führt, weil sie unsere Kraft für amerikanische statt für deutsche Interessen dienstbar machen. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren.

## Stadt-Theater in Halle

**„Familie Schimek".** — Schwank von G. Kadelburg.

Die Leute sitzen im Theater und biegen sich auf den Sitzen. Quietschen und pusten vor Vergnügen. Und man selbst kann nicht anders. Obschon die Zeit fürwahr nicht danach ist, — sagt man sich nachher. Aber erst nachher. Denn solange man vor dem Guckkasten sitzt, lacht man wie der Nachbar zur Linken und klatscht sich aufs Knie wie der Platzinhaber zur Rechten. Trotz Weltenwende und Trübseligkeiten. Trotzdem.

Ja wirklich: trotzdem? Wirkt solches Stück, weil es stärker als das drückende Wettergrau dieser gegenwärtigen Alltage, die einen mit bleiern lastenden Armen in sich gefangen halten, weil es die trübschwere Grundstimmung aller nicht in stumpfer Gleichgültigkeit hindämmernden Seelen überlönt? Weil es etwa die Gedanken hinausführte über sich selbst? Etwa weil es in der Konkurrenz mit jener düsteren Tagesstimmung die Oberhand behielte? Doch wohl kaum. Nicht weil es einen hinausführte über die mitwergnügliche Alltäglichkeit, sondern weil es den Menschen beiseite nimmt aus der Schwere der Zeit in die Leichtigkeit, die Leichtsinnigkeit der Possenluft. Weil diese komische Kiste so zeitfremd, so zeitlos anhebt, eben weil hier plötzlich von etwas ganz Anderem die Rede ist, heißt es einen mitkommen in ihren Pumpen-Lichtreis.

Dabei schießt einem durch den Kopf: in der Friedenszeit, wenn die Zuschauer nach einem an sich schon mehr oder minder heiteren Alltag abends mit solchem Zug gefüttert wurden, wäre das Lachen kaum herzlicher und erquicklicher als heute, da sie aus tausend Unerquicklichkeiten, aus dem ganzen Ernst dunkler Tage ohne Ueberleitung sich mitten hinsetzen vor diese gegenwartsfernen Schwanzfanzen voll Ulk und Fez. Und also kommt man zu dem Beschluß, in dem der Fall ein für allemal beschlossen scheint: Man lacht nicht, trotzdem, sondern gerade deshalb.

Das braucht niemanden zu verstimmen. Schopenhauer, der ein weisheitsvolles Wort gesagt hat über den „Scherz", „welchem eine Stelle zu gönnen in diesem durchweg zweideutigen Leben dem ein Blatt zu ernst sein kann", — Schopenhauer war auch der Meinung: „je mehr der Mensch des ganzen Ernstes fähig ist, desto herzlicher kann er lachen." Ja, und sind nicht die Kunst, die mit allem Ernst und mit aller Leidenschaft teilnimmt an dem, was im Augenblick jedermann tiefstens beschwert und bewegt, die im Kriege Kriegslieder anstimmt, die in großer Zeit das Große und Erhabene und Erhebende pflegt — und jene andere Kunst, die in unvermittelter Gegensätzlichkeit gerade das üben will, was fern der Gegenwart und ihrer Stimmung, das gerade, was in anderen Welten spielt, in denen nicht Krieg und harte Zeit ist: sind sie nicht doch ein Schwesternpaar? Nur daß die eine die Seelen emporträgt auf ihren Fittichen, hinan, hinaus über die Dinge des Tages, die andere die Gemüter ablenkt vom Alltage, sie beiseite führt hinter den Zaun des Welttheaters.

Es lohnte nicht, dieses Stück hier näher zu betrachten. Aber es lohnt, ins Theater zu gehen und es sich jenseits von allen Erwägungen und Erörterungen anzusehen. Wirkungen von schwer zu beschreibender Komik birgt dieser Schwank. Eine vortreffliche Darstellung bringt sie dem Zwerchfell in eindringliche Nähe. Erschütternd vor anderen Darstellenden ist Gerhard Tandar anzusehen als Zawadil. Eine glanzvoll virtuose Leistung ist dieses Spiel. Willy Schur gab den Anton Kaltenbach, den Gegenpol; vortrefflich, sehr wirksam, ohne Aufdringlichkeit, der rechte Mann für die Rolle; überhaupt ist der Hauptvorzug dieser Vorstellung, daß allenthalben der passende Mann am passenden Platz steht. Auch Adalbert Kriwat, der Regisseur, der übrigens auch den Nischler Baumann machte, denn er hat verstanden, dem Spiel bei aller Ausgelassenheit und Draltik Grenzen zu ziehen, hinter denen die Kunst aufhören würde; die Spielleitung verdient alles Lob. Am rechten Fleck stand auch Kurt Wilcke als Dr. Kießling, Charlotte von Dürand als Frau Kaltenbach, Dora Debicke als Frau Schimek und mancher andere noch. Irma Grawis Hedwig Schimek war bei aller angebrachten Nettigkeit etwas zu einwandfrei. A. M.

## Bunte Blätter

— **Alte Theaternotizen.** In einer alten Zeitschrift, dem „Salon" vom Jahre 1847, finden sich ein paar Geschichten, die im Hinblick auf die jetzigen Theaterverhältnisse recht interessant sind. Sie beschäftigen sich mit den Schauspielergagen und Theatereintrittspreisen in Wien um das Jahr 1800. Es heißt da von den Schauspielergagen: Der berühmte Kurz erhielt für eine Burleske mit Arien sechs Gulden, ohne Arien nur drei Gulden, aber bei jeder Wiederholung dasselbe. Für einmal in die Luft geflogen, einen Gulden (es baumelten nämlich bei jeder Posse einige Schauspieler wie Hängeleuchter an Stricken in der Luft); ins Wasser gesprungen, einen Gulden; empfangene Prügel, 24 Kreutzer; Ohrfeigen, 24 Kreutzer; Fußtritte, 24 Kreutzer; da in dieser klassischen Theaterepoche sehr viele Prügel ausgeteilt wurden, so mögen die Schauspieler gute Einnahmen gemacht und für das Geprügeltwerden mehr Gage erhalten haben, als für das Spielen. — Die Wiener Theaterpreise waren: Abonnement für die Loge im Deutschen Theater im ersten Stock jährlich 600 Gulden, im zweiten Stock 500 Gulden, im Französischen Theater 700 Gulden, im Parterre noble monatlich 21 Gulden, jährlich 150 Gulden, geparterter Sitz monatlich 25 Gulden, dritter Stock monatlich 15 Gulden, jährlich 100 Gulden, zweites Parterre monatlich 9 Gulden, jährlich 60 Gulden. — Aus einem anderen Artikel entnimmt man, wie vorauseschauend Kaiser Joseph war. Die Schauspieler standen bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts im schlechtesten Ruf. Es war sprichwörtlich, daß die Schauspieler des Abends mit den Kutschern um die Wette tranken. Im Jahre 1756 übernahm Kaiser Joseph das Burgtheater unter seinen unmittelbaren Schutz. Es wurden bessere Stücke gegeben, die gemeine Zote und derbe Witze wurden aus dem Hause verbannt. Daraufhin verloren die Logen sofort ihre Abonnenten, und der Theaterbesuch sank momentan. Als der Burgtheaterdirektor seinem Kaiser über den schlechten Geschäftsgang klagte, erhielt er die Antwort: „Nur so fortgefahren! Sie werden schon wieder kommen!"

— **Bayerische Hamster-Hilfskräfte.** Zurzeit, da man die Ausweisung aller Fremder aus Bayern plant, gewinnen folgende Hamster-Hilfskräfte besonderes Interesse: Im Hotel „Vier Jahreszeiten" in München beschlagnahmte das Kriegsverpflegsamt 8000 Eier und stellte fest, daß das Hotel im verflossenen Jahre größere Mengen Fleisch, Schmalz, Butter, Eier, Mehl und Geflügel auf dem Schleichhandelswege erworben hat. In Schliersee wurde ein Schloßbesitzer wegen Schleichhandels verhaftet. Nachdem er fünf Tage gesessen, gab er alle seine Lieferanten aus der Schlierseer Gegend mit Namen an. In der Umgegend von Forchheim nahm ein Gendarm zwei hamsternden Mädchen zwei Pfund Butter ab. Die Mädchen gingen dem Gendarm nach und beobachteten, wie er die Butter in einer gespaltenen Pappel versteckte. Nachdem der Gendarm wieder außer Sicht war, untersuchten die Mädchen den Baum und fanden außer der ihnen abgenommenen Butter noch weitere 18 Pfund, ferner Eier und andere Lebensmittel. Welche Augen wird wohl der Gendarm beim Leerfinden seines Hamsterneste gemacht haben!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191810312-13/fragment/page=0002

# Provinz Sachsen

## Zur Saalsperre

Der Mitarbeiter einer Thüringer Zeitung hatte eine Unterredung mit dem Bevollmächtigten des Jenaer Zeißwerkes, Prof. Straubel wegen der von dieser Firma geplanten Saalsperre. Der genannte Herr bedauerte, daß das von dem Industrie Dr. Luxenburg vor etwa 15 Jahren ausgearbeitete Saalsperrenprojekt seinerzeit „verlieht" worden sei. Die Kosten damals ein Drittel von heute betragen. Die Anlage hätte sechs Jahren fertig sein können. Und was hätte man bis heute gespart? 2000 Tonnen oder 80 000 Waggons, das sind 2000 Güterzüge mit vollen Brennstoffes. Auf die Frage des Mitarbeiters, wann bald mit der Errichtung der Anlage begonnen werden könne, erwiderte Prof. Straubel: Die Vorarbeiten können bei Mangel an technischen Arbeitskräften nicht vor zwei Jahren fertiggestellt werden, dann wird sicher noch ein Jahr vergehen, ehe die Genehmigung Preußens erlangt werden kann. Wenn wir frei verfügen könnten, so hätten wir schon mit der Errichtung des Kraftwerkes begonnen. So aber sind wir immer von den Preußen abhängig. Ein Zusammengehen würde den großen Wert haben. Daß wäre nur angängig, wenn sich einen Teil des Werkes und wir den anderen bauten. Man hatte ich auch das für unvorteilhaft. Unser Plan ist ein ganz neues nichts herausgerissen werden kann. Preußens könnte haben nur die Schiffahrt, vor allem die Regulierung des Saalelaufes, im Auge. Das Zeißwerk dagegen will die Regulierung des Saalelaufes und seine restlose Nutzbarmachung von Bleilochstein bis Eichicht. Auch sieht unser Plan die elektrische Versorgung von ganz Ostthüringen vor.

*

## Tagungen

Der akademische Hilfsbund für Thüringen hält seine diesjährige Versammlung am 9. November nachmittags 3 Uhr im Hörsaal der Universität Jena ab.

(Gemeindeabend.) Ein wohlgelungener Gemeindeabend wurde im Bötzgerschen Saale abgehalten. Lehrer Beyer hielt einen fesselnden, durch sehr schöne Lichtbilder unterstützten Vortrag über „Das deutsche Vaterland". Er ermahnte zur Einigkeit und Opferbereitschaft, zum Gottvertrauen und zur Entschlossenheit. Rektor Weise sprach über „Geldwirtschaft". Ausgehend von den Zahlungsmitteln in alter Zeit zeigte er die Entwicklung des Geldverkehrs bis in die Neuzeit und ermahnte zur Zeichnung für die Kriegsanleihe. Der hiesige Unterstützungsfonds für Kriegsbedürftige Angehörige konnte um 80 M. freiwillige Gaben verstärkt werden, wofür Bürgermeister Klaue seinen Dank abstattete.

— Erfurt, 30. Okt. (Der Bund der Landwirte) hielt den Regierungsbezirk Erfurt und die Thüringischen Staaten umfassende Geschäftsstelle eingerichtet.

— Gera, 30. Okt. (Prinz von Sachsenleuben), bisher unter dem Namen Prinz Heinrich XXXIX., von Reuß j. L. bekannt, der aus dem Hause Reuß ausgeschieden ist, hat sich in Berlin mit Fräulein Ilse Görges, Tochter des Oberstabsarztes a. D. Mat Dr. Görges in Berlin, vermählt. Diesem Schritt ging eine Titelveränderung voraus.

— Nordhausen, 30. Okt. (Auszeichnungen.) Das Kreuz der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern wurde dem Hauptmann und Bataillonskommandeur Hermann Pepe von hier, das Eiserne Kreuz 1. Klasse dem Leutnant der Landwehr und Offizierstellvertreter Lothar Arlt von hier und dem Offizierstellvertreter Landwirt Otto Ernst aus dem benachbarten Görsbach verliehen.

— Querfurt, 30. Okt. (Verschiedenes.) Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Offizierstellvertreter Fritz Lisker von hier verliehen. — Die goldene Hochzeit feierte das Friedrich Hennesche Ehepaar in Oldhausen-Johanni. — Das 50jährige Dienstjubiläum der Chausseewärter Karl Reinhardt in Oberwiederstedt.

— Aschersleben, 31. Okt. (Soziale Fürsorge.) Eine wohl segensreiche wie zweckmäßige Einrichtung hat die Direktion der Firma R. Wolf, Werk Aschersleberer Maschinenfabrik, A.-G. geschaffen. Nachdem auch für die Beamten die durchgehende Arbeitszeit eingeführt ist, hat die Firma große Speiseräume eingerichtet, in denen Arbeiter und Angestellte ein gutes und reichliches Mittagessen zu billigem Preise erhalten. Hierdurch wird auch der weite Weg bei der Arbeitsstätte zur Wohnung erspart. Allseitigen Anklang die Einrichtung gefunden hat und welchen Umfang sie genommen hat, erhellt aus der Tatsache, daß allein 120 Personen ihre Mittagsmahlzeit täglich einnehmen.

— × Stendal, 30. Okt. (Kundgebung.) Eine von über tausend altmärkischen Männern und Frauen zu Stendal tagende Massenversammlung nahm einstimmig folgende Entschließung an:

„Die heute in Stendal versammelten Männer und Frauen der Altmark, der Wiege Preußens und des unter Wilhelm I. geeinigten machtvollen Deutschen Reiches, erklären in voller Erkenntnis der Gefahr, daß sie ohne Ansehen ihrer Parteistellungbereit sind, alle Opfer auf sich zu nehmen, die sich als notwendig erweisen, um die Vernichtung unseres Vaterlandes abzuwenden. Die Unversehrtheit unserer Grenzen und die wirtschaftliche Lebensmöglichkeit aller Berufsstände müssen gegenüber den frevelhaften Vernichtungsgelüsten feindlicher Machthaber sicher gestellt bleiben. Nicht soll ein haßerfüllter Feind deutsches Land betreten können, nicht unsägliches Elend in unsere teure Heimat getragen und auch nicht Deutschlands Ehre für alle Ewigkeit geschändet werden. Indem wir uns selbst von allem Kleinmut freimachen, wollen wir auch unserem kämpfenden Heere unterstützend zur Seite stehen und der Reichsregierung die Sicherheit geben, daß sie nicht vergebens zu einem Entscheidungskampf aufrufen wird.

* Gotha, 30. Okt. (Der Deutschbund) E. V. (Sitz Halle), will zur bevorstehenden Feier seines 25jährigen Bestehens seinem Gründer Dr. Friedrich Lange angesichts des Hermanns-Denkmals im Teutoburger Walde ein Ehrenmal setzen.

— Bad Sachsa, 30. Okt. (Tödlicher Absturz.) Der 76jährige Hofrat Heinrich Beck stürzte beim Abpflücken der Buchecker von einer estliegenen Buche und war sofort tot.

# Aus dem Gerichtssaal

## Schöffengericht in Halle

Frau Elise B. hatte gegen einen erhaltenen Strafbefehl Einspruch erhoben, weil sie sich zu Unrecht des unlauteren Wettbewerbs beschuldigt fühlte. Sie hatte wiederholt kleine Anzeigen von 2—3 Zeilen in dem „Hallischen Nachrichten" veröffentlicht des Inhalt, daß bei ihr ein Kinderwagen zu verkaufen sei. Diese Anzeigen mußten den Anschein erwecken, es handele sich um ein besonders günstiges Angebot aus Privathand, während die Angeklagte in Wirklichkeit alte Kinderwagen aufkaufte und sie dann weiter verkaufte. Sie hat sogar dieses Gewerbe angemeldet und macht auch kein Hehl aus ihrem Handel, glaubt aber sich durch die Anzeigen strafbar gemacht zu haben. Das Gericht war jedoch anderer Meinung und verurteilte die Angeklagte wegen unlauteren Wettbewerbs zu einer Geldstrafe von fünfzig Mark, hilfsweise zu drei Tagen Gefängnis.

Die Zigarrenhändlerin Fräulein Berta S. sollte sich gegen eine Verordnung vergangen haben und hatte deshalb einen Strafbefehl erhalten, gegen den sie Einspruch erhoben hatte. Polizeisergeant hatte zur Anzeige gebracht, daß die Angeklagte noch abends 10 Uhr die Tür zu ihrem Zigarrenladen offen gehabt habe, was sie auch nicht bestreitet, aber damit erklärt, daß sie nur habe lüften wollen. Der Beamte behauptet, was er jedoch gar nicht beurteilen kann, daß es zur Lüftung des Ladens genüge, wenn die Luftklappe über der Tür geöffnet würde, auch könnte von dem Korridor aus frische Luft eingelassen werden. Die Angeklagte bestreitet dies; sie schlafe im Laden, um Einbruchsversuche unmöglich zu machen; sie habe auch das Bedürfnis nach frischer Luft, zumal sie lungenleidend sei und könne dieses Bedürfnis am besten auf die bisherige Weise befriedigen, indem sie die Ladentür öffne. Licht habe sie nicht gebrannt, verkauft habe sie auch nicht, was auch der Polizist nicht behauptet habe. Das Gericht sprach die Angeklagte kostenlos frei. Nach der Gewerbeordnung sei der Gewerbebetrieb nach ½2 Uhr untersagt (es handelte sich um einen Sonntag), um einen Betrieb habe es sich aber in diesem Falle nicht gehandelt.

# Volkswirtschaft

## Banne den Neid, so bannst Du die Not

Lieber Stadtgenosse! Wenn Du wieder süße, frische Milch für Deine Kinder auf dem Tisch sehen willst, wenn Du wieder den wunderbaren Geschmack kräftigen Vollbrotes auf der Zunge haben willst, wenn Du in Deiner Speisekammer wieder den Geruch frischer Aepfel empfinden möchtest, so gehe hinaus aufs Feld, besuche den pflügenden Mann, von dessen Arbeit Dein und Deiner Kinder Los in den nächsten zwei Jahren abhängt, und denke nach.

Wenn Du nachgedacht hast, so jage die unfähigen Verteilungskünstler zum Teufel, die Herren Gewerkschaftsführer, die sich wohl auf Klassenkampf, aber nicht auf Volkswirtschaft verstehen. Treibe alle papierschmierenden Regierungsräte der Kriegsgesellschaften auseinander und die Kaufleute, die ihren ehrlichen Beruf dort verlernen, und gehe wieder zu dem Mann und frage seinen gesunden Menschenverstand um Rat. Er wird nicht viel antworten. Er wird nur sagen: „Gebt mir meine Ruh, damit ich schaffen kann. Dann werdet Ihr verbietertes Stadtvolk nicht verhungern. Verdient habt Ihr es nicht um mich."

Dann kehre heim, lieber Städter, und wenn Dir der Neid wieder aufstößt, daß der Bauer zu viel verdiene, schlucke den Neid herunter. Der Bauer verwandelt alles Geld, was Du ihm gibst, sofern er Freiheit hat, in Nahrungsmittel; er kann nicht anders. Je mehr Du gibst, um so schneller ist der Augenblick wieder da, wo Du Dich satt ißt und die Preise fallen. Banne den Neid, so bannst Du die Not! Sieh auf die anderen großen Völker, mit denen Du kämpfst. Sie sind klüger als Du. Sie zahlen doppelt so viel, darum haben sie Brot.

*

* Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft. Mit dem 31. März 1918 schloß die Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft ihr 25. Geschäftsjahr ab. Die durch den Krieg geschaffenen, den Betrieb erschwerenden Verhältnisse, haben auch im verflossenen Rechnungsjahre noch in erhöhtem Maße bestanden und es konnte und durfte der Personenzugfahrplan nur in beschränktem Umfange durchgeführt werden. Die Einnahmen aus dem Berichtsjahr andauernd stärker gewordenen Personen- und Güterverkehr sind weiter gestiegen. Die Ausgaben sind aber gleichfalls sehr erheblich gestiegen, was sich aus der ganz außerordentlichen Verteuerung sämtlicher Betriebsmaterialien, sowie ferner aus den Mehraufwendungen für Beamte und Arbeiter durch Zahlung von Beihilfen und Teuerungszulagen, wofür im Berichtsjahre allein insgesamt rund 30 000 M. aufgewendet wurden, erklärt. Gewinn- und Verlust-Konto: Bruttogewinn im 25. Geschäftsjahr 228 068,69 M., welcher wie folgt zur Verteilung vorgeschlagen wird: an den Erneuerungsfonds 98 092,20 M., an den Unfallreservefonds laut Regulativ 5 Proz. von 228 068,69 M. 11 403,43 Mark, an den Bilanzreservefond, 5 Proz. von 228 068,69 M. 11 403,43 Mk., an den Bau- und Betriebsmittelvermehrungsfonds 61 000 M., an den Sachversicherungsfonds 199,54 Mk., an dem Kriegsgewinn-Rücklagefonds 1700 M., Jubiläumsspende für Angestellte und Arbeiter 7500 M., 4 Proz. Dividende auf 300 000 M. Stammaktien A 12 000 Mk., 3 Proz. Dividende auf 820 000 Mk. Stammaktien B 24 600 M.

* Eduard Lingel, Schuhfabrik, Akt.-Ges. in Erfurt verteilt 12 Proz. Dividende.

* St. Georgen- und Feldschlößchen-Brauerei, Akt.-Ges., in Sangerhausen für Georgs-Aktien 5 (6) Proz., für Feldschlößchen-Aktien wieder 2 Proz., für die Vorzugsaktien 6 Proz. Dividende.

* Aktienbrauerei Pforten in Pforten bei Gera 10 Prozent Dividende.

* Vereinigte Königs- und Laurahütte. In der am Dienstag in Berlin abgehaltenen Generalversammlung, in der 32 711 Stimmen mit einem Aktienkapital von 19 626 600 Mk. vertreten waren, wurde der Jahresabschluß einstimmig genehmigt und die Verteilung der vorgeschlagenen Dividende von 12 Prozent für das Geschäftsjahr 1917/18, zahlbar vom 30. Oktober ab, beschlossen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Geheimer Kommerzienrat Gutmann, Geheimer Baurat Justus Flohr, Graf Guidotto Henckel, Fürst von Donnersmarck wurden wiedergewählt. (S. Inserat.)

* Kriegsanleihe-Zeichnung. 500 000 M.: Fideikommißverwaltung des Grafl. v. Korff-Schmisingschen Gutes Tatenhausen bei Halle.

* Treibriemen und Uebergangswirtschaft. Zahlreichen stillliegenden Betrieben sind während der letzten Jahre Treibriemen fortgenommen worden und es besteht bei diesen Betrieben vielfach die Sorge, daß bei der Rückkehr zur Friedenswirtschaft die Wiederbeschaffung der Treibriemen besondere Schwierigkeiten machen und die Aufnahme der Arbeit verzögern werde. Demgegenüber wird dem Kriegsausschuß der deutschen Industrie, der auch dieser Frage stets eine besondere Aufmerksamkeit namentlich im Interesse der stillgelegten Betriebe gewidmet hat, mitgeteilt, daß diese Sorge nicht begründet ist. Zur raschen Versorgung der stilliegenden Betriebe werden zur gegebenen Zeit ausreichende Mengen Treibriemen bereitgestellt.

* Die deutschen Sparkassen. Auch der September hat den deutschen Sparkassen reichen Zufluß gebracht. Die „Sparkasse", das Amtsblatt des deutschen Sparkassenwesens, schätzt ihn auf mindestens 400 Millionen M. gegen 150, bzw. 60 Millionen M. im September der beiden Vorjahre. Damit hat der Zuwachs zu den deutschen Sparkassen seit Jahresbeginn — abgesehen von den Zeichnungen der Sparer für die Kriegsanleihe — die Riesensumme von 5150 Millionen M. erreicht gegen 2560 bzw. 2000 Millionen M. in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre.

* Der Ausbau der bayerischen Wasserkräfte. Die Arbeiten für den Ausbau der bayerischen Wasserkräfte sind, wie der bayerische Minister des Innern v. Brettreich mitteilt, in vollem Gange. Die Berliner Elektro-Großindustrie war bisher nur Bewerberin für die untere Isar von Landshut bis zur Donau. Neben ihr sind neuerdings andere Bewerber aufgetreten, darunter auch das Reich als Unternehmerin der Reichsstickstoffwerke. Der Ausbau durch den Staat ist bekanntlich unmittelbar nach dem Kriege in Aussicht genommen.

* Eine interessante Entscheidung für Landwirte. Der Landwirt Schmidt aus Mannstedt war vom Schöffengericht zu Buttstädt zu einer Woche Gefängnis und zu 800 M. Geldbuße verurteilt worden, weil er im Frühjahr Roggen, Weizen und Gerste bei einer Nachbarin untergebracht hatte, um das Getreide der Beschlagnahme zu entziehen. Auch Mehl hatte er verschwiegen. Schmidt legte Berufung bei der Strafkammer in Weimar wegen der Höhe der Strafe ein, indem er als Entschuldigung anführte, daß er das Getreide zur Saat hätte verwenden und das Mehl seinen Arbeitskräften zugute kommen lassen wollen. Die Berufung hatte insofern Erfolg, als unter Wegfall der Gefängnisstrafe auf 400 und 200 M. Geldstrafe erkannt wurde.

*

## Kreislandwirtschaftsämter

Unsere deutsche Landwirtschaft wird durch einen eventuellen Friedensschluß vor eine große Zahl hochwichtiger Aufgaben gestellt, deren Erfüllung für ihren zukünftigen Ausbau auf lange Jahre hinaus von größtem Einfluß sein wird.

Eine der bedeutendsten Maßnahmen, die mit Friedensschluß durchzuführen wären, ist die Zurückführung der ländlichen Arbeiter während und nach der Demobilmachung. Ebenso wichtig wird mit eintretendem Friedensschluß die Verteilung der durch die Demobilmachung freiwerdenden Betriebsmittel aller Art, die die Landwirtschaft bei richtiger Durchführung zum großen Teil in den Stand setzen wird, den Betrieb wirtschaftlich ihrer Betriebe mit aller Intensität wieder aufzunehmen.

Zu diesen Aufgaben, die nach Friedensschluß mit möglichster Beschleunigung erledigt werden müssen, tritt die Lösung all dieser ungemein wichtigen Fragen, die teilweise unmittelbare Folgen des Krieges sind, zum Teil noch von früheren Zeiten her ihrer Lösung harren.

In erster Linie sind hier sämtliche Maßnahmen zu nennen, die auf eine Produktionssteigerung hinwirken. Dazu tritt als besonders wichtig und umfangreich die Kriegsbeschädigtenansiedlung und -fürsorge, ferner die Wohlfahrts- und Heimatpflege im weitesten Sinne des Wortes.

Zur Durchführung aller dieser hier nur kurz geschilderten Fragen gehört ein bedeutend größerer Verwaltungsapparat als er bis jetzt vorhanden ist. Vor allem fehlt den Landwirtschaftskammern ein Unterbau, der sie unmittelbar mit den breitesten Schichten der Landwirtschaft in Verbindung bringt und sie in den Stand setzt, mit genügendem Einfluß all die an sie herantretenden hochwichtigen Aufgaben auf die Praxis zu übertragen. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, mit möglichster Beschleunigung auf diesem Gebiet eine weitverzweigte Organisation zu schaffen, die bis hinunter in die landwirtschaftlichen Betriebe reicht.

Die Landwirtschaftskammern werden dazu kommen müssen, zunächst in jedem Kreis als ständige Einrichtung ein landwirtschaftliches Selbstverwaltungsorgan zu schaffen, vielleicht ähnlich den im Kriege entstandenen Wirtschaftsämtern bei den Kommunalverbänden, das sämtliche den Kreis betreffenden landwirtschaftlichen organisatorischen Maßnahmen vertritt. Die Geschäfte dieser vielleicht Kreislandwirtschaftsämter zu benennenden Stellen müßte ein landwirtschaftlich praktisch und theoretisch durchgebildeter Beamter führen, der, völlig unabhängig von dem Kreisverwaltungsorgan, sämtliche praktischen Arbeiten der Landwirtschaftskammern für den betreffenden Kreis durchzuführen hätte. Diese Kreislandwirtschaftsämter müßten sich an sämtliche Gemeinden und Amtsbezirke auf eine örtliche Vertretung der landwirtschaftlichen Berufszugehörigen stützen können, die künftig den letzten Unterbau für jeden technischen und wirtschaftlichen Fortschritt in der Landwirtschaft und das Organ für alle jene zahlreichen Organisationen abgibt, die heute vielfach nicht bis in die untersten Kreise hinein zu dringen vermögen.

# „H. Z."-Sportberichte

— Favorit-Sportplatz (Neufere Dekitzscherstr.). Am kommenden Sonntag 3 Uhr nachmittags stehen sich hier Favorit I und V f. B. I-Mersetzung im Verbandsspiel gegenüber. V. f. B. Merseburg hat in den bisherigen Verbandsspielen so Gutes geleistet, daß sie als eine der stärksten Saalegau-Mannschaft angesprochen ist. Da sich Favorit zu diesem Spiele eine durch Urlauber und Neu-Aufnahmen wesentlich verstärkte Mannschaft mit Günther, Brüher, Volkmer, Giersch usw. aufs F d bringt, ist der Ausgang des Spieles ganz ungewiß und dürfte ein spannender Kampf zu erwarten sein. Vorher treffen sich im Verbandsspiel Favorit III und Wacker III.

* Eine großzügige Sportplatzanlage in Weimar. Die Regierung des Großherzogtums Weimar und die Stadt Weimar werden eine große Spielplatzanlage am Weichbilde der Residenzstadt ausführen, auf der die Weimarer Sportvereine eine Heimat finden werden. Vorzüglich angelegte Wettkampffelder mit Plätzen zum Austragen aller sportlichen und turnerischen Uebungen und ein großes Hallenschwimmbad werden u. a. geschaffen.

# Einschränkungen im Personenzugfahrplan.

Am 1. November d. J. treten eine Reihe weiterer Einschränkungen im Personenzugfahrplan ein.

Näheres ergeben die Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen.

Halle (Saale), im Oktober 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.


# Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airdale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Rasheschuren in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die bestmöglichste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonnanzen.

Alle Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshunde- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.



Hauptschriftleiter Helmut Böttcher.

Verantwortlich für den politischen Teil: Helmut Böttcher; Volkswirtschaft: Ferdinand Querfurt; für die Abteilung Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, sowie für den lokalen Teil Adolf Meyer; für provinzielle Nachrichten, Gerichtssaal und Sport und den übrigen redaktionellen Teil: Ferdinand Querfurt; für den Anzeigenteil: Walter Ebeling; sämtlich in Halle a. S.

Verlag und Druck der Hallischen Zeitung Otto Thiele Halle a. S.

Verlagsdirektor Robert Hornich.


Die heutige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten, die Morgenausgabe 4 Seiten, zusammen 10 Seiten


Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S., Poststrasse 13. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

# Einschränkungen des Personenzug-Verkehrs.

**Die starke Zunahme der Grippe-Erkrankungen unter den Beamten des Fahrdienstes erfordert die Aufhebung weiter Züge zur Gewinnung von Lokomotiv- und Zugbegleitpersonal, um ernste Schwierigkeiten bei der Abwickelung des krieg wichtigen und des Nahrungsmittelverkehrs zu vermeiden.**

**Demgemäß fallen vom 1. November d. Js. ab folgende Züge bis auf weiteres fort:**

### 1. Strecke Berlin—Halle—Weißenfels.

Zug 7 W Halle (ab 9.02) — Bitterfeld (an 9.31).
„ 10 W Bitterfeld (ab 3.30) — Halle (an 4.01).
„ D 32*) zwischen Berlin (ab 8.05) und Erfurt.
„ D 32**) zwischen Erfurt und Berlin (an 11.49 abends).
„ 340 W Halle (ab 1.00) — Weißenfels (an 1.48).
„ 345 W Weißenfels (ab 6.30 abends) — Halle an 7.22 abends).
„ 806 W zwischen Berlin (ab 1.13) und Halle (an 5.59).
„ 807 W zwischen Halle (ab 11.07) und Berlin (an 4.49).
„ 811 W Corbetha (ab 4.32) — Halle (an 5.14).
„ 2065 Mücheln (ab 9.40) — Merseburg (ab 10.19) — Halle (an 10.48).
„ 2068 W Halle (ab 1.22) — Merseburg (ab 1.50) — Mücheln (an 2.25).

### 2. Strecke Leipzig—Corbetha.

Zug 857 W Corbetha (ab 4.20)—Leipzig (an 5.31).
„ 862 W Leipzig (ab 6.47 abends)—Corbetha (an 8.02 abds.).

### 3. Strecke Leipzig—Zerbst.

Zug 403 W Leipzig (ab 8.38)—Zerbst (an 11.18)—Magdeburg.
„ 406 W Magdeburg—Zerbst (ab 2.54)—Leipzig (an 6.22 abds.).

### 4. Strecke Cöthen—Kohlfurt.

Zug 674 Kohlfurt (ab 7.05 abds.)—Falkenberg (an 12.04 nachts).
„ 677 Aschersleben—Cöthen (ab 12.20)—Wittenberg (an 2.03).
„ 680 W Wittenberg (ab 2.58)—Cöthen (an 4.55).
„ 689 Falkenberg (ab 7.14)—Kohlfurt (an 12.18).

*) Reisende für Richtung Meiningen müssen den vorliegenden Schnellzug D 146 Berlin ab 7.15, Halle ab 10.10 zum Uebergang in Erfurt auf D 32 benutzen.

**) Reisende aus Richtung Meiningen finden in Erfurt Weiterbeförderung nach Richtung Halle—Berlin durch den Schnellzug D 145 Frankfurt (Main)—Berlin, der ab Erfurt im Plane des D 33 verkehrt.

### 5. Strecke Halle—Sagan.

Zug 507 Halle (ab 11.25 abds.)—Eilenburg (an 1.12 nachts).
„ 512 Eilenburg (ab 5.52 morgens)—Halle (an 7.29).
„ T 1107 Cottbus (ab 11.20)—Forst (an 11.53).
„ T 1106 Forst (ab 12.32)—Cottbus (an 1.10).

### 6. Strecke Berlin—Cottbus—Görlitz.

Zug 781 W Betschau (ab 7.00)—Cottbus (an 7.28).
„ T 1125 W zwischen Lübben (ab 2.40) und Cottbus (an 3.16).
„ T 1126 W Cottbus (ab 1.26)—Lübben (an 2.26).

### 7. Strecke Lübbenau—Senftenberg.

Zug 936 W Senftenberg (ab 2.52)—Lübbenau (an 4.06).
„ 937 W Lübbenau (ab 12.02)—Senftenberg (an 1.04).

### 8. Strecke Großenhain—Cottbus.

Zug T 1132 W zwischen Cottbus (ab 6.18) u. Petershain (an 6.55).
„ T 1136 W Cottbus (ab 9.56)—Ruhland (an 11.08).
„ T 1137 W Ruhland (ab 11.18)—Cottbus (an 12.28).
„ T 1141 W Petershain (ab 7.04)—Cottbus (an 7.36).

### 9. Strecke Merseburg—Mücheln.

Zug 2065 Mücheln (ab 9.40)—Merseburg (ab 10.19)—Halle (an 10.48).
„ 2028 W Halle (ab 1.22)—Merseburg (ab 1.50)—Mücheln (an 2.25).

### 10. Strecke Merseburg—Schafstädt.

Zug 2087 Merseburg (ab 1.50)—Schafstädt (an 2.50) Werktags.
„ 2088 W Schafstädt (ab 11.57)—Merseburg (an 12.45).

**Außerdem fallen vom 1. November d. Js. folgende Züge Sonn- und Festtags aus:**

Zug D 141 Hannover—Magdeburg—Halle (ab 6.38 abds.)—Leipzig (an 7.19 abds.).
„ D 144 Leipzig (ab 10.28)—Halle (ab 11.13)—Magdeburg—Hannover.
„ 3064 Merseburg (ab 8.20)—Mücheln (an 9.06).

**Die bereits fortgefallenen Schnellzüge:**

D 8 Halle (ab 7.37 abds.)—Eisenach (an 11.45 abds.).
D 13 Frankfurt (Main)—Halle (ab 8.11 abds.)—Berlin 10.40 abds.).
D 207 Frankfurt (Main)—Halle (ab 5.30 morgens)—Berlin 8.15 vorm.).
D 238 Berlin (ab 7.03)—Halle (an 9.54)—Frankfurt (Main).
D 213 Corbetha (ab 7.45 abds.)—Leipzig (an 8.18 abds.).
D 206 Leipzig (ab 11.35 abds.)—Weißenfels (ab 12.22 nachts) Frankfurt (Main).
D 243 Frankfurt (Main)—Weißenfels (ab 3.18)—Leipzig (an 4.
D 157 W Magdeburg—Halle (ab 8.42)—Leipzig (an 9.18).
D 182 W Leipzig (ab 9.25 abds.)—Halle (ab 10.12 abds.)—Magdeburg.
D 114 Hirschberg—Görlitz (ab 11.36)—Berlin (an 3.17).
D 191 Berlin (ab 10.15)—Görlitz (ab 2.17)—Hirschberg.
D 105 Cassel—Halle (ab 2.48)—Sagan (an 7.15 abds.).
D 106 Sagan (ab 8.48)—Halle (ab 1.27)—Cassel.
D 189 Leipzig (ab 3.00)—Eilenburg (an 3.27).
D 190 Eilenburg (ab 12.30)—Leipzig (an 1.01).
D 47 W Leipzig (ab 1.04)—Berlin (an 3.51).
D 164 W Berlin (ab 7.10 abds.)—Leipzig (an 10.12 abds.).

**werden auch bis auf weiteres nicht gefahren.**

Dagegen verkehrt, solange D 13 nicht gefahren wird, Schnellzug D 3 zwischen Halle (ab 7.29 abds.) und Berlin 10.32 abends).

Außerdem hält der Schnellzug D 9 Cassel—Weißenfels 12.06)—Halle (ab 12.59)—Berlin (an 3.41), solange D 47 W verkehrt, wieder in Wittenberg (an 2.07, ab 2.09).

**Im übrigen wird erneut darauf hingewiesen, daß jede nicht aus kriegswirtschaftlichen Gründen erforderliche Reise bis auf weiteres unterbleiben muß.**

Halle (Saale), im Oktober 1918.

**Königliche Eisenbahndirektion.**


**Walhalla-Operetten-Theater.**
Täglich 7½ Uhr:
„Schwarzwaldmädel".
Kasse v. 10-1½ u. 4-6.

Brautleute kaufen ihre
**MÖBEL**
in der Fabrik.
Alter Markt 2
HALLE-SAALE
Richard Riemer
250 Zimmer vorrätig

**Stadt-Theater**
Freitag, den 1. Nov. 1918.
Anf. 6½. Ende 11 Uhr.
**Lohengrin**
von Rich. Wagner.
Sonnabend:
**Sinfonie-Konzert**

**Thalia-Theater**
Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Sonntag, d. 3. Novemb. 1918, abends 7½ Uhr:
**Renaissance.**
Lustspiel von Schönthan u. Koppel-Eltzfeld.

**Möbel**
sind
**nicht knapp!**
Zu zwangloser Besichtigung der großen Vorräte ladet erg. ein
**Möbelfabrik C. Hauptmann,**
Kl. Ulrichstr. 36.
ca. 200 Musterzimmer.

*Neuester Massenartikel!*
**A. K. Kerze, auch Baumkerze**
DRGM. No. 687 949

täuschend nachgemachter Ersatz für die Friedenskerze, zum Füllen mit neuartigem rußfreien Leuchtstoff, einmalige Anschaffung, sparsam und reinlich.
Alleinvertriebsrechte für ganze Provinzen bei Abnahme von festen Quanten pro Monat zu vergeben.
Bereits vergeben: Königreich Sachsen, Thüringen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Schl.-Holstein, Mecklenb.-Schwerin und Anhalt.
*Verlangen Sie Prospekt mit Engrospreisen!*
**Knöfler & Co.**
Ges. f. chem. u. techn. Erzeugnisse
Berlin NW. 7, Unter den Linden 56.

**Strumpf-Waren**

Vorteilhafte Qualitäten.
Große Auswahl.
**H. Schnee Nachf.,**
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Stadtbad.**
Haut- und Haarpflege-Räume, „Fara"-Haarkuren erfolgsich., Kopfwäsche, „Fara"-Massagen, Haarentfettungskur, Kräut.-Behdlg. Gesichts-Kräuter-Dampfbäd., unsichtbare Hautschälkur gibt Jugendfrische, beseitigt Erschlaffungen, Beseitigung von Mitessern, Gries, fetth. großporig., sprüd. Haut, Sommersprossen, Gesichts-, Nasenröte, Leberfleck., Warzen, Damenbärte schmerz- u. narbenlos, Hand- u. Fußpflege. — Tel. 5843.

**Apollo-Theater.**
Gastspiel Kurt Olfers Operettengesellschaft
Heute zum letzten Male!
**Eine Frau wie du**
Operette in 3 Akten von Br. Decker und E. Schoch.
Musik von Hermann Krome.
Freitag, den 1. Novbr. In neuer Einstudierung
**Die lustige Witwe**
Operette in 3 Akten von V. Léon und L. Stein.
Musik von Franz Lehár.
Sonnabend, 2. Nov., nachmittags 3½ Uhr: Märchen-Vorstellung.
**Der verwunschene Prinz.**
Märchen in 3 Akten von L. von Plötz.
Kleine Preise!
Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte!
Vorverkauf 9—1 u. 5—½7 Uhr, Sonntags ununterbrochen.

**Konzertabsage.**
Das für 1. November angekündigte Konzert
**Liesel von Schuch — Claudio Arrau**
muß wegen Grippe-Erkrankung des Pianisten verlegt werden.
Karten behalten Gültigkeit.

**Tapeten-Rapsilber**
Große Steinstr. 82.
Spezialität: Deutsche Kunst-Tapeten.

**Gebr. Bethmann**
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
Behagliche Wohnzimmer

**Brautfrisur**
Hochzeitsfrisuren
Theateraufführungen
G. Niedermann.
**Klavierstimmer**
für elektrisches Klavier gesucht. Off. unt. Z. 2154 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
**Preiswert u. gut**
kaufen Sie sämtliche Unterzeuge u. Strümpfe in dem ersten Spezialgeschäft
**H. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1884.


Statt besonderer Meldung.

In der Nacht vom 29. ds. Mts. entschlief nach kurzer Krankheit, infolge Lungenentzündung, mein lieber Mann, unser guter Schwiegersohn und Schwager

## Walter Uhlig

im 47. Lebensjahre.

Halle, den 30. Oktober 1918.
(Leipziger Str. 8).

Im Namen aller Hinterbliebenen
**Anna Uhlig geb. Steinmetz.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. November, vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Gestern ½12 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine herzensgute, brave Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Ida Laue

geb. **Lindner.**

In tiefer Trauer

**Otto Laue**
**Wilhelm** und **Marie Laue**
und alle Angehörige.

Grosskugel, den 31. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. November, nachmittags 3 Uhr statt.

**Berichtigung.**
In der gestrigen Todesanzeige von **Frau Knöfel** muss es heissen **Martha** nicht Hertha.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191810312-13/fragment/page=0004

Donnerstag **Beilage zu Nr. 558 der Halleschen Zeitung** 31. Oktober 1918
**Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen**

# Halle und Umgebung

Halle, 31. Oktober.

## Friede und des deutschen Volkes Zukunft

**Vaterländische Kundgebung.**

Meine von vaterländischen Vereinen, die sich unter dem ...r nationalen Not zu einem Kartell zusammengeschlossen ...ersitätslehrer gestern abend in der „Kaiser-Wilhelms-...“ eine angekündigte zweite vaterländische Kundgebung, die ...t bekannt war, auf das würdigste verlief und für den noch ...bendigen Geist der Treue und Anhänglichkeit zum ange-...n Herrscherhause der Hohenzollern ein kräftiges Zeugnis ...Es waren vertreten: Der deutschnationale Handlungs-...Verband, der Flottenverein, die Konservative Partei, der ...verein, die Deutschvölkische Gruppe (noch nicht ange-...der Unabhängige Ausschuß für einen deutschen Frieden, ...ländische Arbeiterverein, der Verein für das Deutsch-...Auslande und der Alldeutsche Verband.

Vortrag hielt Geh. Reg.-Rat Universitätsprofessor ...resch. Der Gegenstand war wie am 18. Oktober ...riede und des deutschen Volkes Zukunft“. ...ner entledigte sich seiner Aufgabe, ein Bild der gegen-...überaus schwierigen Lage des Vaterlandes wie sie sich ...seren Waffenstillstandsangebot an Wilson vom 5. d. M. ...zeichnen in mehr als zweistündigen überzeugend klaren, ...er Erregung und Bitterkeit zitternde Volksseele bei-...sächlichen Ausführungen. Um so stürmischer war dann ...Beifall an denjenigen Stellen, wo der geschickte Redner ...chen Entrüstung über manche Vorgänge der allerjüngsten ...mit verdienter Schärfe und Rücksichtslosigkeit persönlich Aus-...ck. So namentlich als er die Nibelungentreue schilderte, ...heraus Fürst Bülow schon 1908 in der bosnischen Krise ...bendeten Donaumonarchie ohne Besinnen und mutig ...mächtige Rußland beisprang und wie wir durch den ...ensbund zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien infolge ...ordnung Franz Ferdinands 1914 dank unserer Bundes-...treitig in diesen ungeheuren Krieg hineingezogen wurden, ...den Donaustaat und Habsburg bald darauf vor der Zer-...rung durch die russische Dampfwalze, dann vor dem Ein-...italienischen Massen wieder und wieder errettete. Und ...manchen seltsamen Extratouren des Verbündeten, ...wir es erleben, daß dieser Nachbar und Freund uns in der ...Stunde des Krieges die Nibelungentreue nicht er-...uns vielmehr selbstsüchtig durch seine Andrassnote in ...fällt, das fast 40jährige Bündnis der beiden Staaten, ...Werk, schamlos vor aller Welt zerreißend. — Nachdem ...erblich unter großem Beifall geendet hatte, beschloß die ...lung einmütig die nachstehende Entschließung tele-...an Se. Majestät, den Kaiser und König abzusenden:

**Entschließung.**

„Majestät bringt die in den vaterländischen Vereinen ...ene Versammlung Hallescher Männer und Frauen das ...unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an das Haus ...sen und das durch dieses verkörperte Kaisertum dar. ...der unerschütterlichen Zuversicht, daß der Aufruf zum ...ersten Kampf um unser Dasein den Geist von 1914 ...entflammen und die siegreiche Abwehr des feindlichen ...ungswillens herbeiführen wird.“

*

...verweisen im übrigen auf den ausführlichen Bericht über ...en Gegenstand in Nr. 536 der „Hall. Ztg.“.

## Kaiserin an die Halleschen Frauenvereine

...ie der Kaiserin, wie berichtet, telegraphisch übersandte ...dische Kundgebung der Frauenvereine von ...an die Vorsitzende des Nationalen Frauendienstes, Frau ...egierungsrätin Ribe, folgendes Antwortschreiben ein-...:

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen den Frauen-...von Halle für ihr ehrendes Gelöbnis unverbrüchlicher ...und opferbereiter Hingabe an das Vaterland, das Ihrer ...in diesen Tagen schwerster Not besonders wohlgetan hat, ...gem Herzen in der festen Zuversicht danken, daß Gott das ...Volk nicht verlassen wird.“

## Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule, am Freitag, ...November. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber ...nmern der Lebensmittelscheine 12 001—13 500 vormittags ...9 Uhr und die Inhaber der Nummern 13 501—16 000 ...mittag von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes ...1 Ei zum Preise von 42 Pfennigen abgegeben. Da die ...beschränkt sind, eignen sie sich nicht zum Kochen in der ...Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes ...oder vollem Kupfergeld) ist bereit zu halten. Umtausch der ...innerhalb drei Tagen.

Städtischer Verkauf von gedörrten Aepfeln in der Talamt-...am Freitag, dem 1. November. Zugelassen zum Einkauf ...Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine № 501 bis ...vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern ...8 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines ...haltes kamen ½ Pfund zum Preise von 40 Pfennigen ab-...werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abge-...Geld ist bereit zu halten.

Verkauf von Quark. Am Freitag, dem 1. November, er-...der Verkauf von Quark auf den Abschnitt 4 des Einkauf-...über Molkereierzeugnisse bei dem Molkereibesitzer Arndt, ...3 und bei dem Milchhändler Harnisch, Schülershof 11. ...gut Einkauf werden die Inhaber von Einkaufsscheinen ...Weitereierzeugnisse, welche in den vorbenannten Stellen zur ...angemeldet sind. Auf den oben bezeichneten Abschnitt ...Pfund Quark zum Preise von 42 Pf. abgegeben. Die ...haben den vorbezeichneten Abschnitt abzutrennen und ...gebündelt dem Stadternährungsamt 2 am 4. November ...

Graupen für die Kleinhändler. Diejenigen Inhaber von ...handelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, ...aufgefordert, Freitag, dem 1. und Sonnabend, dem 2. No-..., bei den von ihnen gewählten Großfirmen die in nächster ...zum Verkauf gelangenden Graupen abzuholen. Bekannt-...über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Die Ausgabe der Zuckermarken für den Monat November ...in der Woche vom Montag, dem 4., bis Sonnabend, dem ...in den städtischen Markenausgabestellen zugleich mit der ...der Brotmarken statt.

Feststellung der Zahl der gewerblichen Arbeiter. Die ...Bekanntmachung des Magistrats vom 25. September 1918 ...ten Meldungen über die hier beschäftigten gewerblichen ...sind nun in sehr geringer Zahl erstattet worden; eine ...große Anzahl von Betrieben ist der Aufforderung zur ...dung der bei ihnen beschäftigten Arbeiter nicht nachgekom-...men. Mindestens tausend Betriebe haben die Meldungen nicht eingereicht. Da aber für die Zuteilung der für die Arbeiter bestimmten Lebensmittelzulagen auf die Stadt die gemeldeten Zahlen maßgebend sind, so wird die Stadt, wenn seitens der Zentralstellen die äußerst geringe Zahl der gemeldeten Arbeiter zu Grunde gelegt wird, viel zu wenig Lebensmittelzulagen erhalten. Die Folge davon wird sein, daß alle diejenigen Betriebe, welche die Meldungen nicht erstattet haben, mit Lebensmittelzulagen nicht bedacht werden können. Sollten sich hieraus Schwierigkeiten für die Betriebe ergeben, so sind sie selbst durch die Unterlassung der Meldung schuld daran. Zur Verhütung der Kürzung von Lebensmittelzulagen für die Folge werden die sämtlichen hiesigen Betriebe, welche Arbeiter beschäftigt, also auch die Kleingewerbetreibenden, Handwerker und die Reichs- und Staatsbetriebe aufgefordert, namentliche Verzeichnisse der bei ihnen beschäftigten Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen (nicht Kriegsgefangenen) aufzustellen unter genauer Angabe der Berufstätigkeit und des Wohnortes der einzelnen Personen. Der Betriebsinhaber bezw. Betriebsleiter ist dann mit aufzuführen, wenn er regelmäßig mitarbeitet. Ferner ist anzugeben, ob die Beschäftigten nur in Tagschicht arbeiten oder ob sie in regelmäßigem Wechsel in Tag- und Nachtschicht beschäftigt werden.

Aufzunehmen sind die am 1. November 1918 beschäftigten Personen. Die von den Betrieben aufzustellenden Verzeichnisse, — Vordrucke werden nicht ausgegeben — sind bis zum 2. November d. J. an das Stadternährungsamt, Abteilung V, Marktplatz 22, Zimmer 1, einzureichen. Der Magistrat macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß durch diese Erhebung an den bisherigen Feststellungen bezüglich der Schwerst- und Schwerarbeiter nichts geändert wird. Die Erhebung dient vielmehr lediglich statistischen Zwecken für die Oberverteilung. Es sind daher die regelmäßigen Zu- und Abgangsmeldungen auch fernerhin auf Freitag einer jeden Woche dem Stadternährungsamt, Abteilung V, zu erstatten.

— **Einschränkungen des Personenzugverkehrs.** Die vor kurzem bereits angekündigten Einschränkungen, die infolge der zunehmenden Grippeerkrankungen unter den Beamten des Eisenbahnfahrdienstes erforderlich werden, sind im heutigen Anzeigenteil bekanntgegeben. Der Verkehr nach der näheren Umgebung wird durch die Einschränkungen ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen.

— **Auszeichnungen.** Dem Kanzleiinspektor Lücke, hier, ist das Verdienstkreuz in Gold, dem Potenmeister Schuster, hier, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

— **Ackerzuteilung durch den Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.** Der Acker am Saalanger wird am Freitag, dem 1. November, nachmittags um 2 Uhr, verteilt. Diejenigen Kleingärtner, die auf diesem Land Acker zugeteilt bekommen haben, werden dringend ersucht, sich rechtzeitig einzufinden. Das Ackerland ist sehr unübersichtlich, so daß die einzelne Pächter sein Ackerstück von sich aus nicht finden wird. Wer die Besitznahme seiner Parzelle am Freitag versäumt, hat es sich selber zuzuschreiben, wenn er seine Parzelle nicht findet. Die Geschäftsstelle des Bunds ist nicht in der Lage, den Aufforderungen einzelner Pächter Folge zu leisten, die Parzellen jedem persönlich zu anderen Zeiten anzuweisen, weil die Kosten zu hohe sind. Am gleichen Tage wird der Vermesser um 4 Uhr auf dem Acker sei Lettin sein, um denjenigen Pächtern, die ihre Parzelle nicht finden konnten, diese anzuweisen. In der kommenden Woche werden die noch nicht zugewiesenen Aecker: Grüner Weg, Gertrudenfriedhof und Böllberger-Flur aufgeteilt. Die Zeiten der Verteilung werden noch bekanntgegeben.

— **Billiger Weißkohl.** Um den Haushaltern Gelegenheit zum Einschneiden von Sauerkraut für den Winter zu geben, werden vom Freitag, dem 1. November ab täglich auf dem Hallmarkt, an Marktkogen auch auf dem Wochenmarkte größere Mengen Weißkohl zu ermäßigtem Preise zum Verkauf kommen; und zwar wird der Zentner zu 10 M., der halbe Zentner zu 5 M. abgegeben.

— **Hallenser in den Verlustlisten.** Preußische Verlustliste Nr. 1272. Walter Berbig — 7. 12. — vermißt, Günther Böning — 14. 7. — bisher schwer verwundet, gestorben, Sergt. Wilhelm Brücher — 16. 6. —vermißt, Friedrich Hoya — 7. 8. — 31. 1. 15 gefallen, Uffz. Paul Leopold — 29. 7. — in Gefangenschaft, Michael Maing — 19. 9. — bisher vermißt, lt. priv. Mitteilung in Gefangenschaft, Walter Mauf — 15. 8. — leicht verwundet, Gustav Müller — 21. 11. — leicht verwundet, Robert Zasler — 4. 8. — vermißt. — Sächsische Verlustliste Nr. 549. Sanitäts-Sergeant Otto Rennert — 17. 7. — verwundet, Willy Wächter — 2. 9. — vermißt. — Liste XXIX der aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrten, zuletzt in der Schweiz untergebrachten sächsischen Heeresangehörigen (Austauschgefangene). Gefr. Wilhelm Hoyer — 20. 4. — 8/Ldw. 100 (Churwalden), jetzt Ersatz-Truppe Dresden. (W. L. 167/192/507). — Kaiserliche Marine, Verlustliste Nr. 160. Masch.-Mat. Arthur Franke — zurückgehalten, Spanien, Ob.-Masch.-Mt. Max Langrock — 24. 6. 18 in Kiel gestorben, Masch.-Mtr. Wilhelm Siebenhühner — vermißt. — Preußische Verlustliste Nr. 1273. Oskar Kiebler — 2. 1. — vermißt. Erich Kosiner — 15. 6. — vermißt. Willi Müller — 13. 2. — leicht verwundet b. d. Tr., Wester Schnabel — 13. 8. — gefallen. — Berichtigung zur Verlustliste Nr. 150. Ob.-Mtr. Willi Most (Ers.-Res.) bisher verm., Kriegsgefangen (F.). — Preußische Verlustliste Nr. 1274. Edmund Barth — 26. 1. — leicht verwundet, Lin. d. L. Hans Fachmann — 8. 9. — vermißt, Karl Kosiol — 7. 9. — vermißt, Uffz. Johann Kudlik — 29. 3. — leicht verwundet, Max Leiskkino — 15. 9. bisher verm. gem., gefallen 4. 8. 16, Feldwebel Karl Müller — 15. 3 — vermißt, Erich Neumann — 17. 11. — vermißt, Emil Pretsch — 20. 11. — leicht verwundet, Gefr. Karl Ritter — 6. 7. — gestorben a. l. Wunden, Gefr. Karl Schiebel — 11. 5. — gefallen, Wilhelm Schatzier — 17. 8 — vermißt, Sergt. Josef Wawoszynak — 27. 10. — vermißt, Uffz. Kurt Weiße — 22. 8. — vermißt. — Preußische Verlustliste Nr. 1275: Konstantin Boettger, Uffz. — 21. 12. — gefallen, Richard Dix — 19. 2. — l. verw., Friedrich Dübner, Gefr. — 16. 10. — l. verw., Gustav Enderlein — 25. 6. — aus Gefangenschaft zurück, Franz Fengler, Gefr. — 12. 8. — gefallen, Fritz Frank, Lin. d. R. — 21. 12. — vermißt, Otto Freier — 27. 8. — aus Gefangenschaft zurück, Hermann Frenkel, Uffz. — 2. 9. — vermißt, August Hermann — 7. 1. — aus Gefangenschaft zurück, Otto Hoffmann, Uffz. — 20. 5. — bisher vermißt gemeldet, gestorben in Gefangenschaft (F. d.), Otto Knof — 30. 1. — l. verw., Friedrich Lindner — 10. 7. — l. verw., Georg Merkwith, Vizewachtmstr. — 4. 5. — schwer verw., Walter Nabst — 14. 5. — verw., z. Tr. zurück, Bruno Friedrich Mathensplel — 28. 2. — l. verw., b. d. Tr., Rudolf Reiser — 2. 5. — aus Gefangenschaft zurück, Hermann Richter — 22. 5. — zweimal l. verw., Paul Rümpler — 17. 10. — aus Gefangenschaft zurück, Georg Siering, San.-Sergt. — 26. 10. — vermißt, Karl Strien — 29. 8. — l. verw., Alfred Winkler — 29. 11. — bisher vermißt, laut priv. Mitteil. in Gefangenschaft. — Preußische Verlustliste Nr. 1276: Walter Banse — 18. 2. — vermißt, Franz Pärwadl, Gefr. — 15. 11. — l. verw., Max Böhme — 8. 11. — l. verw., Theodor Borgmann — 27. 6. — vermißt, Karl Brandt — 3. 8. — vermißt, Arthur Brendel — 18. 8. — vermißt. Kurt Ebersbach — 26. 4. — l. verw., Walter Eichelmann, Uffz. — 15. 5. — l. verw., b. d. Tr., Wilhelm Elkner, Gefr. — 25. 8. — aus Gefangenschaft zurück, Kurt Franke — 3. 8. — l. verw., Bruno Garn — 20. 5. — leicht verwundet, Georg Gewiß —, 11. 6. — gefallen, Max Greuert, Gefr. — 9. 5. — leicht verw., Georg Grundmann — 17. 11. — schwer verw., Max Güldenpfennig — 8. 8. — l. verw., Bruno Hilpert, Vizefeldw. — 21. 12. — l. verw., Willy Landgraf — 4. 5. — vermißt.

— **Auf den ersten Volksabend** in der Kaiser Wilhelmshalle heute abend um 8½ Uhr sei noch einmal hingewiesen. Geheimrat Abderhalden spricht über „Aeußere und innere Bedingungen für einen guten Frieden“. — In dem geistigen Artikel über die Volksabende ist in Zeile 7 und 8 statt „die von der Universität (von mehreren Universitätsprofessoren) eingeführten Volksabende“ zu lesen: Die Volksabende, eingeführt von Professoren der Universität.

— **Der Verein ehem. 36er hält am nächsten Sonnabend um 8½ Uhr abends im Schulheiß, Postkr. 5, Monatsversammlung ab, in der u. a. auch die Dividende der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes ausgezahlt wird.**

— **Aus der Domgemeinde.** Am Sonntag, den 3. November findet abends um 6 Uhr zur Feier des Reformationsfestes ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors statt, wozu herzlichst eingeladen wird.

— **Stadtmission.** Ueber „Furchtlos und treu“ wird Stadtmissionar Deubel am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im Stadtmissionshaus, Weidenplan 4, sprechen.

— **Verkauf von russischen Pferden.** Seitens der Landwirtschaftskammer findet am Sonnabend, den 2. November, vormittags 10 Uhr in der Lutherstraße eine Versteigerung von etwa 100 Stück russischen Pferden an Landwirte und Gewerbetreibende der Provinz Sachsen statt.

— **Selbstmordversuch.** In der Nähe der Peißnitzbrücke sprang ein 14jähriges Dienstmädchen in selbstmörderischer Absicht in die Saale. Es wurde von einem Motorwagenführer wieder aus dem Wasser gezogen, der Revierwache zugeführt und darauf von seinen Eltern abgeholt. Schlechte Behandlung von seiten der Dienstherrschaft bildet angeblich den Grund zur Tat.

— **Gefunden — verloren.** In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober sind nachstehende Gegenstände bei der Polizeiverwaltung als gefunden abgegeben oder angemeldet worden: 2 Geldtäschchen mit Inhalt, verschiedene Geldscheine, 1 leere eiserne Kassette, 1 Nickelklemmer im Futteral, 1 silb. Manschettenknopf, 1 Herrenhalskette, 1 Taschenuhr, 1 Trauring, 2 Schulbücher, 1 Koffer mit Bekleidungsstücken, 1 Pelzkragen, 1 Regenschirm, mehrere Schlüssel. — In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet: 1 dunkelbl. seidene Bluse, 1 Trauring, 1 Perlbeutel mit Geldtäschchen mit Inhalt, 4 amtliche Schriftstücke, 1 braunes Geldtäschchen mit Inhalt, 1 silb. Damenuhr, 1 Bernsteinkette, 1 schw. Schal, 1 Pappmappe mit Inhalt, 1 bunter Beutel mit Inhalt, 1 gold. Damenuhr in Lederarmband, 1 dunkelgrünes Geldtäschchen mit Inhalt, 1 gold. Uhr, 1 Pelerine, 2 Geldtäschchen mit Inhalt, graue Wildlederhandschuhe, 1 br. Lederbrieftasche mit Militärpaß, Personalakten, 1 schw. Ripstasche mit Geldtäschchen mit Inhalt, 1 schw. Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Brieftasche mit Militärausweisen mit Inhalt, 1 Pelzkragen mit 2 Köpfen, 1 schw. Damenregenschirm, 1 Juchtenlederetui mit 8 Schlüsseln, 1 schw. Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Brieftasche mit Inhalt, 1 gr. Handtasche, geknüpft, mit 2 Geldtäschchen mit Inhalt, 1 rötl. Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Lackledergeldtäschchen mit Inhalt, 1 Jagdhund, 1 schw. Juchtasche mit Perlen besetzt, mit Inhalt, 1 silb. Kette mit Herz, 1 gold. Uhr mit silb. Kette, 1 gold. Damenuhr an eiserner Kette, 8 Zwanzigmarkscheine, 8 Fünfmarkscheine, 1 gold. Uhr, 1 gold. Damenuhr, 1 dunkelbr. Fuchsmuff. — Die unbekannten Eigentümer der gefundenen Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monten im Polizeiverwaltungsgebäude, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 100, geltend zu machen. Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

## Theater, Konzerte und Vorträge in Halle

**Stadttheater**

Heute, Donnerstag, dem 31. „Hoffmanns Erzählungen“ mit Dr. Josef Manse in der Partie des Hoffmann. Freitag (Anfang 6½ Uhr) „Lohengrin“, Sonnabend abends 8 Uhr Sinfonie-Konzert, musikalische Leitung: Oskar Braun. Solist: Prof. Karl Klingler. Sonntag nachmittag 3 Uhr Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen „Das Dreimäderlhaus“, abends 6½ Uhr „Lohengrin“. Montag, dem 4. wird „Der Wildschütz“ wiederholt. Karten zu dieser Aufführung sind bereits an der Kasse des Stadttheaters zu haben.

— **Thalia-Theater.** Am Sonntag, dem 3. November, abends um 7½ Uhr, findet im Thalia-Theater eine Aufführung des Lustspiels „Renaissance“ von Caillavet und Koppel-Ellfeld statt. Den Viktorino spielt Irene Grawi, die Marchesa Helene Richterberg, entsprechend sind beschäftigt die Damen von Dorand, Donath, Teuscher, die Herren Rehbach, Teuscher und Wedding.

— **Eine Frau wie du“,** die Operette von Hermann Krome, geht heute zum letzten Male im Apollotheater in Szene. Von Freitag, dem 1. November ab, bringt die Curt Olfers Operettengesellschaft in neuer Einstudierung Franz Lehars „Die lustige Witwe“ mit Meta Heim als „Hanna Glawari“. Hans Forstner als „Danilo“, Erich Schmidt als „pontevedrinischen Gesandten Mirko Zeta“, Lydia Petry, Georg Kröniein und Robert Luther. Am Sonnabend, dem 2. November, nachmittags 3½ Uhr, findet die zweite Aufführung des Märchenspiels von J. von Plötz „Der verwunschene Prinz“ bei kleinen Familienpreisen statt. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

— **Konzertversagung.** Das für den 1. November angesagte Konzert Liesel von Schuch-Claudio Arrau muß wegen Grippe-Erkrankung des Pianisten leider verschoben werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Nähere Bekanntmachungen folgen zu gegebener Zeit.

— **Einen Brahms-Abend** veranstalten am Sonntag, dem 10. November, im Saale der Loge zu den 5 Türmen die Leipziger Künstler Professor Fritz von Bose (Klavier), Walther Davisson (Violine) und Professor Julius Klengel (Cello). Das Programm bringt die Klaviertrios C-dur und H-dur, sowie die Violinsonate G-dur. W. Davisson (bisher in Frankfurt) ist der Nachfolger Professor Hans Beckers am Leipziger Konservatorium und genießt ebenso wie die hier rühmlichst bekannten anderen beiden Künstler einen vorzüglichen Ruf als Kammermusikspieler.

## Kirchliche Nachrichten.

**Domgemeinde:** Freitag, den 1. November, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde im Gemeindehause der Domgemeinde Kl. Klausir. 12; Domprediger Gyr. Konsistorialrat Joachim.

**St. Nors estliche (Gades-Gi hi ensteln):** Freitag, den 1. November (Allerheiligen), vorm. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. — Sonnabend, den 2. November (Allerseelen), vorm. 8 Uhr Requiem.

**Kaffee- u. Teeservice** ‖ in grösster Auswahl ‖ empfiehlt zu billigsten Preisen **Louis Böker,** Leipziger Str. 1.

## Stellen-Angebote

Ich suche für meine 1000 Morgen große Wirtschaft einen tüchtigen umsichtigen

**Rechnungsführer**

der auch die Oberaufsicht über den Hof mit übernimmt. Hofaufseher ist vorhanden. Antritt per 1. Januar oder auch früher. Offert. unter Z. 2153 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für sofort tüchtige

**Werkzeugschlosser und Werkzeugdreher, Schnitt- und Stanzenbauer, Elektromonteure u. Installateure.**

Angebote sind zu richten an

**Goßweiler, Abteil. Arbeiterversorgung, Schwarzenberg i. Sa.**

AEG **Obermontöre, Elektromontöre, Hilfsmontöre und Klempner**

zur Ausführung größerer Kraft- und Lichtanlagen sofort in dauernde Stellung gesucht.

**Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft,**

Installationsbüro Cottbus, Kaiser-Friedrichstr. 12.

Wegen Einberufung des jetzigen Stelleninhabers zum Heeresdienst wird zu sofortig. Antritt ein

**jüngerer Verwalter**

gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erbittet **Fideikommiß Mahndorf** b. Halberstadt, Saatzuchtwirtschaft. Fernsprecher Halberstadt 98.

Landwirtschafterin, u. Verwende. jüng. u. älliere, sowie Herrschaft. Dienstperson. jed. Art sucht Karte Wantzlöben, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Breyhauptstr. 6 (am Butterm.).

**Dienstmädchen, Zimmermädchen**

für sofort od. später gesucht.

**Weinberg,**

Bitterfeld, Hotel Europa.

Ordentliches

**Dienstmädchen**

sofort gesucht.

Barfüßerstraße 20.

Zum 1. Januar nächsten Jahres wird wegen Verheiratung der Stelleninhaberin zur Hilfe im Haushalt ein

**junges Mädchen**

gesucht, welches plätten, weißnähen und etwas schneidern kann. Bewerberinnen wollen sich unter Beifügung der Zeugnisabschriften melden unter Adresse Frau Geheimrat Baenbertell, Gröbzig i. Anhalt, Domäne.

Saubere, unabhängige

**Aushilfe oder Aufwartung**

für sofort gesucht. Prinzenstraße 12 I r.

## Stellen-Gesuche

Ich suche als 52 jähriger, verheirateter

**Inspektor**

zum Frühjahr 1919 Stellung in größerer Rüben- u. Rübensamen-Wirtschaft.

**Klingebiel,** Inspektor, Rittergut Eckstedt b. Markvippach, Thüringen.

**Gewandte Telefonistin**

mit langjähr. Praxis sucht Stellung per 1. Dezember, möglichst dauernd. Offerten unter A. L., Delitzsch, Moonstraße 11 part.

## Kauf-Gesuche

Größere Mengen

**Pferde-Möhren**

kauft

Trocknungswerk Döllnitz (Saalkreis).

**Saatbohnen, Möhrensamen und Zwiebelsamen**

kauft für Kommunalverband

**Wilhelm Reichert, Halle a. S.**

## Verkäufe

**Zur Saat**

offeriert für die Herbstbestellung von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. S., anerkanntes Saatgut

Friedrichswerther Berg-W. Gerste,
Petkuser Roggen, I. und II. Absaat,
Himmels-Champagner Roggen, II. Absaat,
Rimpaus Bastard II. W. Weizen, I. Absaat,
Strubes Squarehead Dickkopf-Weizen, I. Absaat,
Criewener Weizen 104, III. Absaat,

zu den festgesetzten Höchstpreisen nebst zulässigem Aufschlag gegen Nachn. u. Emballage in Säcken ab Station Blankenheim, Krs. Sangerhausen. Saaten sind auf Höhenboden gewachsen, für alle Böden daher sehr zu empfehlen.

**Saatgutwirtschaft Klosterrode**

bei Blankenheim am Tunnel, Kreis Sangerhausen. Telephon Eisleben Nr. 61, Blankenheim Nr. 5.

**Zwiebelsamen,**

gelbe Zittauer Riesen,

offeriert in großen und kleineren Quantitäten

**August Heise, Weinbergsgärtnerei, Halle a. S.**

**Sehr günstige Kaufgelegenheit.**

Anderer Unternehmung wegen verkaufe ich sofort mein in bevorzugtem Kreise Ostpreußens belegenes

**Rittergut.**

Die Größe des Hauptgutes ist ca. 475 ha, die Größe des Vorwerks ca. 110 ha; davon sind ca. 45 ha zweischnittige Wiesen, ca. 50 ha allerbeste Weidegärten und ca. 25 ha Wald. — Die Lage ist wirtschaftlich und landschaftlich selten vorteilhaft und schön. — Bahnhof, Post und Meierei 500 Meter vom Gutshof entfernt. Chaussee führt durchs Gut. — Bodenbeschaffenheit durchweg vorzüglich; es kann Weizen-, Roggen-, auch infolge des milden Ackers großer Kartoffelbau getrieben werden. Der sehr schöne Park am Herrenhause ist stilvoll angelegt, daran anschließend ein ausgedehnter Obstgarten. — Das geräumige Herrenhaus ist ein alter vornehmer herrschaftlicher Sitz; dasselbe ist vollständig durchgebaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auch mit Warmwasserheizung und elektrischer Lichtanlage versehen. Das Beamtenhaus hat 6 Zimmer, Badeeinrichtung und viel Nebengelaß. — Die Wirtschaftsgebäude befinden sich durchweg in vorzüglichem baulichen Zustande; überall tadellose Wasserversorgung. — Lebendes Inventar: 66 Pferde, 165 Rindvieh, davon 75 Milchkühe (stiftklassige Herdbuchherde), genügend Schafe und Schweine. — Totes Inventar: überreichlich und in allerbestem Zustande, u. a. Motorpflug, Dampfdreschtzg. — Gute abwechslungsreiche Jagd. — Hypotheken: 3½ %ige Landschaft und Privatgeld, letzteres 10 Jahre feststehend. Uebernahme kann sogleich geschehen, alsdann Herrenhaus gleichfalls sofort geräumt wird. Es können nur Käufer mit einem nachweisbaren Vermögen von

**mindestens 700000 Mark**

berücksichtigt werden. — Der Verkauf dieser Besitzerung ist uns übertragen und erteilen wir jedem Selbstkäufer weitere diesbezügliche Auskunft.

**Gebrüder Arls,**
**Pr. Holland O.-Pr. Fernruf Nr. 3.**

Gebrauchter

**Stock-Motorpflug W. D.- „ Komnick- „**

garantiert gut durchrepariert und betriebssicher, Motor Friedensware, preiswert abzugeben. Anfragen unter Z. 2153 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Rüben-Naß-Schnitzel**

2000—3000 Centner zur ganzen oder teilweisen Lieferung möglichst bald. Angebot erbeten

**Gebrüder Baensch,**
**Tölau bei Halle a. S.**

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am **Sonnabend, den 2. November, vormittags 10 Uhr** in **Halle a. S., Lutherstraße,** linke Seitenstraße der Merseb. Str., ein

**Verkauf von ca. 100 Stück russischen Pferden**

statt. Die Abgabe erfolgt auf dem Wege der Versteigerung gegen Barzahlung an Landwirte und Gewerbetreibende der Provinz Sachsen, welche sich als solche ausweisen können.

**Sonnabend, den 2. November,**

erhalte ich

**belgische Arbeitspferde.**

**Max Welsch,**

Tel. 6564.

Heute ist wieder ein frischer Transport hochtragender

**Weide-Kühe**

sowie prima Zugochsen bei uns eingetroffen.

**Oberländer & Buchheim,**

Halle a. S., Delitzscherstraße 10.

**Versteigerungsanzeige.**

Sonnabend, den 2. Nov. d. J. vorm. 11 Uhr verst. ich in Halle im Lokal „Rotes Roß" Leipzigerstr. 76, in einer Stallnische

**1 Pferd,**

4jähr. brauner Holsteiner Wallach, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

**Klehntopf,** Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

**Gelegenheitskauf.**

**6 Fohlen**

(4 Belgier, 2 Hannoveraner) im Alter von ¾ bis 3 Jahr verkauft

**Chr. Körber,**

Landwehrstraße 6. Fernspr. 1116.

1 großen antiken

**Mahagoni-Tisch,**

Schreibsekretäre, Büffets, Kredenz, Plüschgarnituren, Sofas, Bettstellen mit Matr., Stegtische, Trumeaux, Spiegel, Waschtische mit Marmorplatten, Blumenschränke, Waschschränke, Nußbaum-Vertiko, Kleiderschrank, Vierzugtische, vollständige

**Schlafzimmer-Einrichtung**

echte Eiche und Drehmatratzen,

**Speisezimmer-Einrichtung**

dunkel Eiche, alles sehr gut erhalten, verkauft

**Friedrich Peileke,**

Geiststraße 25.

**Auktion.**

**Freitag, den 1. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr** versteigere ich hier Julius-Kühnstr. 6 in einer Streitsache

**ein Pferd,**

brauner hannov. Wallach.

**Klehntopf,**

Gerichtsvollzieher in Halle.

Ein selten schöner, frommer und flotter

**Ostpreuße**

(Fuchs-Wallach), ca. 4 Jahre alt, 1,66 groß, sicherer Einspänner, steht z. Verkauf bei

**Becker,**

Halle a. S. Geiststraße 26.

## Vermietungen

**Wohnung**

f. eins. Leute z. vermieten. Ammendorf, Langestr. 16.

## Geldverkehr

**300 000 M. zu 4%**

zur Ausleihung auf nur beste Ackerhypothek in Prov. Sachsen und angrenzenden Gebiet verfügbar. Langjährige Festschreibung. Meldungen unter A. N. 230 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

## Heirat

**Techn. Eisenb.-Assistent,**

31 J., ev., mittl. Stat., sucht zwecks Heirat Verkehr mit gemütlos. Dame bis 30 Jahre. Vermög. erwünscht. Ges. mögl. m. Bild erbitte unt. Z. 2151 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

## Verschiedenes

Moderne

**Halsketten**

für

**Damen u. Kinder**

(viele Neuheiten).

**H. Schnee Nachf.,**

Gr. Steinstr. 84.

**Weihnachtsgeschenke**

**Liebesgaben:**

**Rasier-Apparate**
**-Klingen**
**-Messer**

— in allen Ausführungen — bekannte Güte — billigst

**Versand Acero,**

Waldmannslust-Berlin.

**Küchenschürzen**

Cellulose, hübsche dunkle Muster, gewaschen u. gebügelt, gewöhnlich weit à Stück Mk. 6.75, extra weit à Stück Mk. 9.80, mit Träger à Stück Mk. 10.80, versendet per Nachn. so lange Vorrat reicht. Versandgesch. W. Plath, Krahnel II. (vorm. A. Neenen Ww.)

Seidene

**Damen-Blusen**

kauft man preiswert bei

**H. Schnee Nachf.,**

Gr. Steinstraße 84.

Ein

**Schlüsselbund**

gefunden, abzuholen

**Büchdorf,**

Aeußere Delitzscherstraße 17.

**Vereinigte Königs- und Laurahütte**

**Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.**

Durch Beschluß der Generalversammlung vom heutigen Tage ist der

**Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1917/18 auf 12% festgesetzt.**

Die Auszahlung erfolgt ab 30. Oktober d. Js. gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 47

in **Berlin:** bei der **Gesellschaftskasse,** Dorotheenstraße 40, bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft,** bei der **Nationalbank für Deutschland**

in **Breslau:** bei Herrn **E. Heimann** u. bei der **Niederlassung der Dresdner Bank,**

in **Hamburg:** bei den Herren **L. Behrens & Söhne,** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg** u. bei der **Niederlassung der Dresdner Bank,**

in **Frankfurt a. M.:** bei der **Deutschen Effekten- und Wechselbank vorm. L. A. Hahn** und bei der **Niederlassung der Dresdner Bank,**

in **Wien:** bei der **k. k. priv. österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe,**

in **Königshütte: bei unserer Hauptkasse.**

**Berlin, den 29. Oktober 1918.**

**Der Vorstand**
**Hilger.**

**Vermögens-Bilanz am 30. Juni 1**

**Aktiva.**

| | Mk. |
|---|---|
| Leitungsnetz | |
| Grundstück und Gebäude | |
| Wirtschaftsgegenstände und Geräte | |
| Werkzeug- und Meßgeräte | |
| Schalthaus | |
| Zähler | |
| Kraftwagen | |
| Fernsprech-Anlagen | |
| Kasse | |
| Stromabnehmer | |
| Beteiligung | |
| Postscheck | |
| Warenlager, Licht- und Kraftanlagen | |
| Außenstände in laufender Rechnung | |
| Summe der Aktiva Mk. | |

**Passiva.**

| | Mk. |
|---|---|
| Genossenschaftsbank-Anleihe | |
| Schuldverschreibungen | |
| Grunddurchschulden | |
| Schulden in laufender Rechnung | |
| Mitglieder-Guthaben | |
| Mitglieder-Anleihe | |
| Erneuerungs-Rücklage | |
| Zinsen | |
| Gesetzliche Rücklage | |
| Betriebsrücklage | |
| Hauseinsteuer | |
| Gewinn- und Verlustrechnung | |
| Summe der Passiva Mk. | |

**Mitgliederbewegung:**

Zahl der Genossen am 1. Juli 1917 481
Zugang: 18, Abgang: 17.
Zahl der Genossen am 30. Juni 1918 482

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsanteile um Mk. 14 700.— und die Haftsumme um Mk. 14 000.— vermehrt. Die Gesamthaftsumme der Mitglieder betrug am Jahresschluß Mk. 1 345 000.—

Amsdorf, am 21. Oktober 1918.

**Elektrizitäts-Leitungs-Genossenschaft Ueberlandzentrale Amsdorf,**
**eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpfl. zu Amsdorf**
gez. Wendenburg. Koch. Poppe. Schurig
**Der Aufsichtsrat.** gez. C. Wentzel.

Vorstehende Bilanz stimmt mit den Geschäftsbüchern überein.

Amsdorf, den 23. August 1918.

gez. **A. Pannicke,** Verbandsrevisor.

**Dampfpflug ge**

zum Pflügen von 500 Morgen.

**Rittergut Hackpfüffel,**
**Post Wallhausen (Helme).**

## Vermietungen

**Laden mit Wohnung**

**Stallung und Werkstatt** in der Fleischerstraße, **Fleischerei,** zu jedem anderen Zwecke geeignet, **zu vermieten.** Näheres **Bandbüro,** Ulestr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191810312-13/fragment/page=0006